

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.
Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Nr. 202.

Mittwoch, 1. September

1909.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingerstraße 20, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich, Einzelne Nummern 10 Pf.
Erscheint: Dienstag nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 1295, Redaktion Nr. 4574.

Ankündigungen: Die Zeilen-Schrift der 6mal gespalt. Ankündigungsseite 25 Pf., die Zeile größerer Schrift ob. deren Raum auf 3 mal gesp. Textseite im amt. Zelle 60 Pf., unter dem Redaktionsdruck (Eingeliefert) 75 Pf. Preisermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

Ämtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem vortragenden Räte im Ministerium des Innern mit dem Titel Geheimer Rat und den vortragenden Rat in diesem Ministerium Geh. Regierungsrat Dr. v. Oppen zum Kreishauptmann und Vorstand der Kreishauptmannschaft Dresden zu ernennen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem vortragenden Räte im Ministerium des Innern, stellvertretenden Bevollmächtigten zum Bundesrat Geh. Regierungsrat Dr. Hallbauer den Titel und Rang als Geheimer Rat zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Bauamtsarchitekten bei dem Hochbautechnischen Bureau des Finanzministeriums Baurat Prof. Tscharmann die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste unter Verlassung seines Titels und Ranges zu bewilligen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den bisherigen Oberinspektor an der Landesstrafanstalt Waldheim Ernst Emil Freund zum Direktor der Landesstrafanstalt Sachsenburg zu ernennen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Gemeindevorstand a. D. Müller in Ebersbach das Ritterkreuz 2. Klasse des Albrechtsordens zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Hofrat Pischler die ihm im Namen Sr. Durchlaucht des regierenden Fürsten Reuß j. L. von Sr. Durchlaucht dem Erbprinzen verliehene, dem Fürstl. Ehrenkreuz affiliierte Silberne Verdienstmedaille annehme und trage.

Dem zum Postrate ernannten bisherigen Ober-Postinspektor Dau aus Hamburg ist vom 1. Oktober 1909 ab eine Postratsstelle bei der Kaiserlichen Ober-Postdirektion in Dresden übertragen worden.

Nachdem Se. Majestät der König von Sachsen auf Grund von Art. 50 der Verfassung des Deutschen Reiches zu dieser Anstellung die landesherrliche Bestätigung erteilt haben, wird Solches zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

372 Postz.

Dresden, am 26. August 1909.

5833

Finanzministerium.

Herr Bezirksarzt Dr. Reumeister in Borna ist für die Zeit vom 16. September bis mit 15. Oktober 1909 beurlaubt und mit dessen Stellvertretung Herr Bezirksarzt Obermedizinalrat Dr. Rindt in Grimma beauftragt worden.

11 E 941

Leipzig, am 18. August 1909.

5839

Königliche Kreishauptmannschaft.

Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Innern. Tierärztliche Hochschule: Angekellert: Assistent Amtstierarzt Dr. phil. Weber als Hilfsarbeiter im Institut für Tierzucht mit Wasserfall. — Kommission für das Veterinärwesen und Tierärztliche Hochschule: Angekellert: Diätist Beyer als Expedient.

Bei der Polizeidirektion zu Dresden: Angekellert: Assessor Hempel, bisher bei der Amtshauptmannschaft Leipzig, als Regierungsdassessor.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums der Finanzen. Bei der Post-Verwaltung ist ernannt worden: Lode, leitender gegen Tagelohn beschäftigter Postgehilfe, als etatmäßige Postgehilfe.

(Wesentliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Anzeigenteil.)

Nichtamtlicher Teil.

Vom Königlichem Hofe.

Dresden, 1. September. Se. Majestät der König ist heute nachmittags 1 Uhr 14 Min. mit Sonderzug

ab Niederjesch nach Chemnitz begeben, um der dort stattfindenden Weihe des König Albert-Museums und des Neuen Stadttheaters beizuwohnen.
Die Rückkehr wird heute abend 11 Uhr 58 Min. nach Niederjesch bez. Pillnitz erfolgen.

Deutsches Reich.

Se. Majestät der Kaiser bei den Übungen der Hochseeflotte.

(B. L. B.)

Arona, 31. August. Die gestrigen Übungen der Hochseeflotte und des Kaiserpanzergeschwaders vor Sr. Majestät dem Kaiser fanden in der Nähe von Stubbenlammer mit einem Nachtangriff sämtlicher Torpedobootflotten auf eine in der Fahrt befindliche Flotte ihr Ende. Se. Majestät kehrte nach 11 Uhr abends vom Flottenslaggschiff „Deutschland“ auf die „Hohenzollern“ zurück. Die Kaiserjacht war vorher in der Nähe von Lohme vor Anker gegangen. Heute werden die Übungen unter Hinzuziehung der Schul- und Versuchsschiffe und Torpedoboote fortgesetzt. Zur Übung soll eine blaue Flotte unter dem Befehl des Prinzen Heinrich von Preußen gegen eine gelbe unter dem Befehl des Vizeadmirals v. Holtenhof mandrieren. Se. Majestät schiffte sich gegen 9 Uhr wieder auf der „Deutschland“ ein. Das Wetter ist bei frischen westlichen Winden und gelegentlichen Regenschauern kühl, die See mäßig bewegt.

Arona, 31. August. Die taktischen Übungen des Herbstmanövers wurden mit einem Geleite des unter dem Oberbefehl des Prinzen Heinrich vereinigten Geschwaders gegen einen markierten Feind beendet. Se. Majestät der Kaiser ließ durch Flaggen auf der „Deutschland“ aus der Flotte Seine vollste Zufriedenheit über die Leistungen aussprechen. In der Nähe von Goehren fand die Wiedereinschiffung Sr. Majestät auf die „Hohenzollern“ statt. Die Kaiserjacht dampfte nach Swinemünde, wohin die Flotte folgte, um dort einen Ruhetag vor Anker zu verbringen.

Swinemünde, 31. August. Die „Hohenzollern“ mit Sr. Majestät dem Kaiser an Bord ist um 4 1/2 Uhr in den hiesigen Hafen eingelaufen. Abends 11 Uhr 7 Min. reiste der Kaiser nach Berlin.

Berlin, 1. September. Der Kaiser ist von Swinemünde kommend um 7 Uhr 20 Min. auf dem Stettiner Bahnhof eingetroffen und hat sich nach dem Berliner Schloß begeben.

Ausland.

Kaiser Franz Joseph am Bodensee.

(B. L. B.)

Korschach, 31. August. Der Empfang des Kaisers Franz Joseph ist, ohne durch das Wetter beeinträchtigt zu werden, programmäßig verlaufen. Heute vormittags lief der Dampfer „Kaiserin Elisabeth“ mit dem Kaiser an Bord in den Hafen ein. Der Kaiser stand auf dem Hinterdeck und wurde von den Schweizer Behörden empfangen. Im Namen des Bundesrats begrüßte Vizepräsident Comte in französischer Sprache den Kaiser, und hob hervor, daß während der 61jährigen Regierungszeit des Kaisers die Beziehungen Österreichs zur Schweiz nie die geringste Trübung erfahren hätten. Der Redner schloß mit dem Wunsch, dem Kaiser möge ein ungetrübter Lebensabend inmitten der Liebe seiner Völker beschieden sein. Kaiser Franz Joseph verlas hierauf eine in französischer Sprache verfaßte Antwort, in der er betonte, er wünsche die guten Beziehungen mit der Schweiz weiter zu pflegen und zu entwickeln. Der Kaiser bedauerte hierauf, daß die Kürze der Zeit ihm nicht gestatte, auf Schweizer Boden zu kommen. Alsdann überreichten sechs weiß gekleidete Mädchen mit Schärpen in österreichischen und Schweizer Farben Alpenrosen und Edelweißbuketts. Der Kaiser dankte jedem einzelnen Kinde sichtlich gerührt und ließ jedem ein goldenes Armband mit der Kaiserkrone oder eine Brosche überreichen. Der Monarch unterließ sich noch zehn Minuten mit den Anwesenden, worauf nach 20 Minuten Aufenthalt das Schiff den Hafen verließ. Der Kaiser hatte das Oberdeck besiegen und verließ salutierend unter den jubelnden Zurufen der Menge den Hafen. Die straffe, aufrechte Haltung des Monarchen fiel allgemein auf.

Rainau, 31. August. Heute mittag traf Kaiser Franz Joseph auf dem Dampfer „Kaiserin Elisabeth“, von Korschach kommend, in Rainau ein. Der Kaiser in der Uniform eines österreichischen Generalfeldmarschalls mit dem Bande des böhmisches Hausordens der Treue, wurde vom Großherzog, der Großherzogin, sowie

dem Prinzen Max von Baden begrüßt und geleitete dann die Großherzogin zu dem Wagen, in dem die Fahrt zum Schloß erfolgte. Hier begrüßte der Kaiser die Großherzogin-Mutter Luise. Der Besuch, der einen rein familiären Charakter trug, dauerte etwa eine Stunde. Nachdem ein Imbiß eingenommen worden war, erfolgte die Abreise des Kaisers, den der Großherzog und die Großherzogin zur Landungsstelle begleiteten. Ein zahlreiches Publikum, das sich auf mehreren Dampfern versammelt hatte, brachte begeisterte Hochrufe auf Kaiser Franz Joseph aus. Nach herzlicher Verabschiedung der Fürstlichkeiten setzte sich der Dampfer „Kaiserin Elisabeth“ nach Friedrichshafen in Bewegung. Im Gefolge des Großherzogs von Baden befand sich u. a. auch der babilische Minister des Äußern Frhr. Marschall v. Bieberstein.

Friedrichshafen, 31. August. Die heutige Bodenseefahrt des Kaisers Franz Joseph fand bei böigem Wetter statt. Um 4 1/2 Uhr hatte die Ehrenkompanie am Schloßportal Aufstellung genommen, wo sich zahlreich geladene Gäste, unter ihnen die Fürstin von Fürstberg mit ihren Kindern, eingefunden hatten. Um 2 Uhr traten der König von Württemberg und Herzog Albrecht von Württemberg, beide in österreichischer Uniform, sowie der Fürst zu Wied aus dem Schloßportal. Der König unterließ sich längere Zeit auf das lebhafteste mit dem Grafen Zeppelin. Um 2 Uhr 15 Min. trat das Kaiser-Schiff ein. Die Begrüßung zwischen dem Kaiser und dem König war äußerst herzlich. Auch der Kaiser unterließ sich längere Zeit mit dem Grafen Zeppelin, der sein lebhaftes Bedauern über das Nichterscheinen des Luftschiffes am heutigen Tage äußerte. Am Eingange in den Schloßgarten erwarteten die Königin und die Fürstin zu Wied ihren hohen Gast. Der Kaiser verweilte eine Stunde im Schloß. Nach Verabschiedung der beiderseitigen Gefolge geleitete der König seinen hohen Gast zum Dampfer, wo herzlich Abschied genommen wurde. Der Kaiser war Gegenstand lebhafter Ovationen. Die Kapelle des Infanterieregiments Nr. 122 brachte vor der Monarchenzusammenkunft dem Grafen Zeppelin ein Ständchen, wobei dem Grafen vom Publikum lebhaft gehuldigt wurde.

Bregenz, 31. August. Kaiser Franz Joseph ist von Friedrichshafen kommend, um 5 Uhr 35 Min. hier eingetroffen und mit Sonderzug nach Wien zurückgereist.

Österreich-Ungarn.

(B. L. B.) Wien, 31. August. Abends versuchten abermals etwa 200 Deutschnationale, im 15. Bezirke tschechenfeindliche Kundgebungen zu veranstalten, wobei die einschreitende Wache mit Steinen beworfen wurde. Es wurden 29 Verhaftungen vorgenommen. Zwei Wachleute sind leicht verletzt worden.

(Berl. Morgenbl.) Teitschen, 31. August. In Trebnitz wurde auf heimkehrende deutsche Kussflügel aus dem Hinterhalte geschossen. Die Deutschen blieben unverletzt.

Frankreich.

(B. L. B.)

Paris, 31. August. In dem heute in Rambouillet stattgefundenen Ministerrat berichtete der Finanzminister über die von ihm in Aussicht genommenen Maßnahmen, um das Gleichgewicht im Budget herzustellen, ohne zur Ausgabe von kurzfristigen Obligationen zu greifen. Der definitive Budgetentwurf wird der Budgetkommission erst am 15. September zugehen.

In der nachmittags in Rambouillet abgehaltenen Sitzung wurde General Treneau zum Vizepräsidenten des obersten Kriegsrats ernannt. Der Kriegsminister machte dann Mitteilung über das bisherige Ergebnis der Untersuchung, die in der Angelegenheit der Anwendung von Maschinengewehren in Chalons sur Marne geführt wurde.

Paris, 1. September. Das „Journal“ meldet aus Vorient: Während einer nächtlichen Schießübung des Nordgeschwaders schoß der Panzerkreuzer „Gloire“ aus einer seiner 57 mm-Geschütze infolge eines Irrtums beim Nichten 6 Granaten auf die „Rafellaise“, das Flaggschiff des Admirals Aubert, das an verschiedenen Stellen getroffen und beschädigt wurde, ohne jedoch glücklicherweise jemand von der Besatzung zu verletzen. Der Admiral begab sich an Bord der „Gloire“, um eine Untersuchung einzuleiten.

Wie „Petit Parisien“ meldet, wird das Militär-Luftschiff „République“, wenn das Wetter günstig ist, von Reudon nach Nataly überflogen, wo es stationiert wird behufs Teilnahme an den Manövern. Die Entfernung beträgt in der Luftlinie 320 km. Im Notfall ist eine Zwischenlandung in Revers beabsichtigt.

Dänemark.

(B. L. B.)
Kopenhagen, 31. August. Der Folkething nahm heute in dritter Beratung das Landesverteidigungsgesetz an. Die Entwürfe mit den von der Regierung und den Reichsparteien eingebrachten Abänderungsanträgen gehen nunmehr an den Landsting.

Zur Lage in Spanien.

(B. L. B.)
Der Pariser „Temp“ meldet aus Madrid: Der Ministerrat beschäftigte sich heute mit dem Feldzuge in Melilla sowie mit den Kosten desselben. Eine Kreditoperation zum Zwecke der Ausgabe von Staatsbonds soll so lange wie möglich hinausgeschoben werden. Erst im äußersten Notfalle will die Regierung auf den Goldbestand bei der Bank von Spanien zurückgreifen, der sich auf 75 Mill. bezieht und dem Finanzminister für die Bezahlung der Coupons der äußeren Schuld und für andere im Auslande in Gold zu leistende Zahlungen reserviert ist. Im Prinzip ist die Regierung entschlossen, das Recht zum Verkauf von Militärdienst wieder einzuführen, wovon man eine bedeutende Einnahme erwartet. Die Minister behaupten, den Ursprung und die Fäden der revolutionären Bewegung in Barcelona entdeckt zu haben. Die Urheber sowie die Hauptbeteiligten sollen zur Verantwortung gezogen werden, selbst wenn die Regierung vom Parlamente die Ermächtigung zur Verfolgung von Senatoren und Deputierten verlangen müßte. Diese Drohung zielt offenbar auf den Senator Sol y Ortega ab, der längst die Ereignisse in Barcelona verteidigt hat. Angeblich ist dieser, wie der Deputierte Leroy und der Journalist Ferrer, nach Frankreich geflüchtet.

Portugal.

(B. L. B.)
Lissabon, 31. August. Die Deputiertenkammer genehmigte einen Gesetzentwurf betreffend die Zahlung einer Entschädigung an die Konfessionäre der Sanatorien auf Madeira.

Zur Lage in Griechenland.

(Meldung der Agence B' Athènes.) Athen, 31. August. Zum Kriegsminister ist Oberst Papathotis ernannt worden. — Die einheimische Presse protestiert einhellig gegen die Unterstellung auswärtiger Zeitungen, daß die Militärbewegung in Griechenland sich gegen das Herrscherhaus richte, und betont demgegenüber die Königstreue der Armee und des Volkes.

Türkei.

(B. L. B.)
Konstantinopel, 31. August. Der Leiter der Korrespondenz im Ministerium des Auswärtigen Emin Bey ist auf den neugeschaffenen Posten eines Generaldirektors der politischen Angelegenheiten berufen worden.

Die Beziehungen zwischen Griechenland und der Türkei.

(B. L. B.)
Saloniki, 31. August. Der Chef der Ausländer und Bootleute verkündete diesen, daß der Boykott gegen Griechenland aufgehoben und der Verkehr vollkommen freigegeben sei.

Konstantinopel, 31. August. Der griechische Gesandte gab auf der Porte die Erklärung ab, daß das neue Kabinett ebenso wie das frühere eine aufrichtig freundschaftliche Politik gegenüber der Türkei befolgen und die Kräftigung der gegenwärtigen guten Beziehungen erstreben werde.

Zur Lage in Marokko.

(B. L. B.)
Der „Matin“ meldet aus Madrid: Nach Depeschen aus Melilla wird die Gefangennahme des Roghi einen großen Einfluß auf die Regionisten haben, und wahrscheinlich wird der Hauptführer der Schalti die jetzige Lage benutzen, um die Pläne Mulay Hafids zu unterstützen und um Raib von Gullaga zu werden.

Chile.

(B. L. B.)
Santiago de Chile, 31. August. Die liberalen Parteien der Kammer haben sich geeinigt zum Zwecke der Bildung einer festen Regierungsmehrheit und um eine ruhige Verwaltung sicherzustellen.

Der Senat hat das Abkommen betreffend den Anschluß an das internationale landwirtschaftliche Institut in Rom angenommen und die Regierung ermächtigt, der internationalen Telegraphenkonvention von St. Petersburg beizutreten.

Von der Armee.

— Se. Majestät der König hat aus Anlaß des 100jährigen Jubiläums der Schützen und Jäger dem General der Infanterie v. Treitschke, als ehemaligem Kommandeur des Schützenregiments „Prinz Georg“ Nr. 108 und des 2. Jägerbataillons Nr. 13, eine Bronzestatue des Königs Georg mit Pokament und Widmung auf Silberblech geschenkt. Eine Wäse in derselben Ausstattung, aber von Se. Majestät dem König, erhielt General der Infanterie Graf Wisthum v. Edräß, der früher als Kommandeur an der Spitze des 2. Jägerbataillons Nr. 13 gestanden hat. Generalleutnant v. D. v. Müller-Berned, der das Schützenregiment befehligte, als Se. Majestät als Bataillonskommandeur dajelbst Dienste tat, wurde durch eine Allerböchste Photographie im Rahmen mit Unterschrift ausgezeichnet. Den drei Generalen wurden die Geschenke nebst königlichen huldvollen Handschreiben durch Flügeladjutanten überreicht.

Die Hundertjahrfeier der Schwarzen Brigade.

Freiberg, 31. August. Gestern fand aus Anlaß der Hundertjahrfeier des 1. Jägerbataillons in der Exercierhalle des Bataillons ein Festmahl statt, an dem der Chef des Bataillons, Se. Hoheit der Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg, Se. Excellenz Kriegsminister

Frhr. v. Haußen, verschiedene Generale, die einst dem Bataillon angehört hatten, die aktiven und Reserveoffiziere des Bataillons, der Amtshauptmann Dr. Böhm und Oberbürgermeister Haupt teilnahmen. Während des Essens brachte Se. Excellenz der Hr. Kriegsminister im Auftrage Se. Majestät des Königs das Kaiserhoch aus, während der Bataillonskommandeur Hr. Major Allmer auf Se. Majestät den König sprach. Se. Hoheit der Herzog Ernst II. von Sachsen-Altenburg hielt folgende Rede auf das Bataillon:

Es ist mir ein Herzensbedürfnis, meiner Freude darüber Ausdruck zu geben, daß ich den heutigen Jubeltag mit Ihnen feiern darf. Als ich vor einem Jahre durch die Gnade Se. Majestät zum Chef dieses Bataillons ernannt wurde, da kam ich nicht als ein Fremder zu Ihnen; die ruhmvolle Vergangenheit des Bataillons war mir bekannt. Aber voller Interesse habe ich jetzt an der Hand der vorerwähnten Bataillongeschichte die Ruhmeslaufbahn der ehemaligen Kronprinzener Jäger verfolgt. Die Gesichte bei Stampfen, an der Leona, bei Gitschin und Königgrätz, Marie aux Mines, Seban und vor allem St. Quentin sind die goldenen Blätter in diesem Buche. Und voller Bewunderung schauen die Jungen auf die Alten, deren Namen dort verzeichnet stehen. Auf 100 Jahre voller Treue und Tapferkeit blüht das Bataillon zurück und ich kann meinen Jägern nichts besseres wünschen, als daß nach wiederum 100 Jahren der Ehrentitel in demselben Glanze leuchte. Daß das Bataillon noch sein möge, was es stets gewesen ist, der Stolz seines Königs. Mein liebes Jägerbataillon Nr. 13 Hurra!

Der Bataillonskommandeur Hr. Major Allmer sprach auf die Gäste, in deren Namen Hr. Oberst v. Schönberg dankte. Se. Excellenz der Hr. Kriegsminister feierte die Garnisonstadt Freiberg, worauf Hr. Oberbürgermeister Haupt mit einem Hurra auf das 1. Jägerbataillon dankend erwiderte.

Nachstehend sei noch der Wortlaut der Festpredigt wiedergegeben, die Hr. Divisionspfarrer Schulze bei dem geistigen Feldgottesdienste auf dem Maunplatz hielt:

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Christo Jesu! Amen.

Glanz der Waffen und Uniformen, festliches Modengeläute von unserer Garnisonkirche, schmetternde Hornschläge — was will es bedeuten? Das will es bedeuten, daß wir uns heute, alte und junge Schützen und Jäger zu Tausenden hier versammelt haben, um unter den Augen unseres königlichen Herrn die Hundertjahrfeier unserer „Schwarzen Brigade“ festlich zu begehen.

Im Jahre 1809 war es, als die aus den Scharfschützen gebildeten zwei Bataillone ausdieser Offiziere und Mannschaften sich in der Schlacht bei Bagram so ausgezeichnet hatten, daß man die Bataillone vermehrte und sie in eine Brigade leichter Infanterie umwandelte, aus der in unseren Tagen die „Schwarze Brigade“ mit dem Schützenregiment und unseren beiden Jägerbataillonen geworden ist.

1809 und 1909! Die ersten Vorbeeren der Brigade auf deutscher Erde unter den Feldhermagen des großen Franzosenkaisers. Die letzten Vorbeeren auf Frankreichs Erde unter den Feldhermagen unserer heimgegangenen Könige Albert und Georg und unseres ersten Kaisers Wilhelm. Welch eine gewaltige, wechselvolle Vergangenheit! — Soll ich an die Tage erinnern, die diesen Wechsel heraufgeführt haben? Die Tage, die wie helle Sterne leuchten am Himmel deutscher Geschichte? Die Tage, die mit rotem Verblut geschrieben stehen in den Annalen der Brigade? Die Tage von St. Privat, St. Marie, Beaumont, Daigun, Seban, Willers und St. Quentin? — Doch hebt sich die Brust, freudig blüht das Auge, liebe Kameraden, wenn wir der herrlichen Siege gedenken, die dort unsere Waffen errungen haben. Und mit solcher Begeisterung blühen wir hier auf die alten Krieger, die heute in unseren Reihen stehen und die uns mit Blut und mit Eisen geschmiedet haben, was längst erloschen war, das geeinte Deutsche Reich, unser großes deutsches Vaterland.

Liebe Kameraden, wir können nicht anders, als am heutigen Jubeltage den die Hände ausheben zum Dank der Schlachten, unserm Herrgott im Himmel, der uns so gnädig geführt, und mit David sprechen im 3. u. 4. Verse des 108. Psalm: „Wohlauf Palast und Parke! Ich will dir danken, Herr, unter den Völkern, ich will dir lobsingeln unter den Leuten.“

„Wem soll der erste Dank erschallen? Dem Gott, der groß und wunderbar Aus langer Schande Nacht uns allen In Flammenglanz erschienen war.“

So hat im Jahre 1814 ein G. R. Arndt gesungen, so jubeln wir auch heute über der glorreichen Vergangenheit unserer Brigade.

Wir danken Gott, daß er unseren Schützen- und Jägerbataillonen Männer gegeben hat, die erfüllt waren mit deutschem Heldengeiste, die einen für alle und alle für einen standen in Not und in Tod. Und wir danken Gott, daß er unseren Bataillonen allezeit Führer gegeben hat, die ihre Truppen mit dem Geiste der Väter, dem alten Schützen- und Jägergeiste befehlte und die ihre Pflichten aus allen Schlachten rein und unbeschädigt zurückgebracht oder mit dem Heldentode befehligt haben.

Ja, Herr, du hast uns herzlich gehalten. So höre den Jubel unserer Dankes und höre das Gelächte unserer Treue. Du, Herr, sollst unser Gott sein, unser Führer im Lohen der Schlachten, unser Führer zu den Gärten des Friedens! Denn nur wer sich fürchtet ist treu bis zum Tode. Er weiß sich gebunden im Bewußten durch die Verantwortung vor dir, dem Herrn über Leben und Tod. In dir wollen wir darum auch Treue halten König und Vaterland, Kaiser und Reich. Von nah und fern seid ihr herbeigekrömt, liebe Kameraden. Ihr habt Senfe und Bergzeug aus der Hand gelegt, habt Geldsäck und Amtshüte verlassen, um gemeinsam mit eurem Regimente oder Bataillon, gemeinsam mit den alten, lieben Kameraden, sofern sie Gott noch nicht abgerufen hat zur großen Arme, das Jubelfest zu feiern. Ihr seid in diesen Tagen freudig bewegt durch die Erinnerungen an eures Lebens Mai. Ihr seid glücklich, die Zeugen eurer Jugend wiederzusehen, die Kaserne, die Reviere, manchen eurer Vorgesetzten oder Untergebenen. Euch krönt das Blut rührender durch die Aben bei dem Gedanken, vor eurem König in der Parade zu stehen und in den alten, lieben Hölmerlag wieder einmal mit einzutreten. Aber das alles macht die Bedeutung des Festes nicht aus! — Daß wir den alten Soldatengeist in uns nicht ersterben lassen; daß wir „gute Kameraden“ bleiben, daß wir die alte Liebe zur grünen Farbe in uns wieder neu werden lassen, daß wir Treue halten unserm Könige und daß wir in solcher Treue der jungen Mannschaft ein weithin leuchtendes Vorbild geben, — das muß die Krone, muß der Segen unseres Festes sein!

Wir Schützen haben die heilige Pflicht, unserem hohen entschlagenen Chef Ehre zu machen, und ihr Jäger nicht minder euren fürstlichen Herren, daß wir bestehen können vor den Augen unseres Königs, die heute gewiß mit Freude auf den alten Kameraden ruhen. Unsere Väter hatten Gut und Blut geopfert für König und Vaterland, wollen wir kleiner sein als sie? Ja meine, ihr Geist lebt auch in uns. So wollen wir, alte und junge Kameraden, ihr Gelächte zum unsrigen machen: Treue bis zum Tode!

Herr, höre den Jubel unserer Dankes! Herr, höre das Gelächte unserer Treue! Herr, höre und erdret! Amen.

Im Anschlusse an die geführte Parade fand in der Reithalle der Maschinengewehrabteilung ein vom Schützenregiment gegebenes Frühstück statt, an dem Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg und zahlreiche Generale und hohe Offiziere teilnahmen. Der schöne Raum war von Architekt v. Wagnburg in künstlerischer Weise ausgestattet worden. Während des Frühstückes wurden eine Anzahl Stiftungen und Geschenke überreicht. Die ehemaligen aktiven, Landwehr- und Reserveoffiziere des Regiments stifteten die Summe von 19500 M. Se. Excellenz Hr. General der Infanterie v. D. v. Treitschke gab Kenntnis von dieser Stiftung. Hr. Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Beutler überbrachte als Geschenk der Stadt Dresden ein Kapital von 600 M., das jedes Jahr gewährt werden soll, solange das Regiment in der Albertstadt garnisoniert. Das Geld soll für würdige Unteroffiziere Verwendung finden. Weiter übergab der Hr. Oberbürgermeister zwei prächtige silberne Leuchter für das Offizierskasino. Die Damen des Regiments hatten ein kostbares silbernes Tablett geschenkt, die ehemaligen Sanitätsoffiziere zwei Salatschüsseln aus Silber, General der Infanterie v. D. v. Treitschke zwei silberne Teller. Oberst Frhr. v. dem Busche-IPPenburg übergab dem Regiment seinen zerhossenen Säbel, mit dem er seinerzeit bei Willers seinen Schützenzug geführt hatte. Weiter hatte das preussische Garde-Schützenbataillon ein schönes Bild geschenkt, während der Verein Dresdner Portepes-Unteroffiziere ein Kapital von 300 M. stiftete, dessen Zinsen jedes Jahr dem am besten schießenden Unteroffizier ausgehändigt werden sollen. Der Vorsitzende des Königl. Sächsischen Militärvereins „Jäger und Schützen“, Hr. Goldschmidt, der bekanntlich auch als Vorsitzender des Arbeitsausschusses bei den bürgerlichen Veranstaltungen der Jubelfeier fungiert hatte, überreichte die Urkunde einer Stiftung von über 12000 M. Die große Summe ist aufgebracht worden aus freiwilligen Beiträgen ehemaliger Angehöriger des Schützenregiments. Aus Anlaß des Jubiläums sind noch gestiftet worden: Von Hrn. Oberleutnant v. L. a. D. Rittergutsbesitzer Dr. Raumann-Rußchen, dem Erbeten der bei Seban genommenen zwei Geschütze, 5000 M. der 6. Kompanie, bei der Dr. Raumann im Kriege 1870/71 gestanden hat; von einem Herrn, der nicht genannt sein will, 1000 M. der 9. Kompanie. Den Dank des Regiments sprach Hr. Oberst v. der Planitz nach der Überreichung jedes Geschenkes aus.

Wie uns noch mitgeteilt wird, hat gestern eine Abordnung, bestehend aus dem Regimentskommandeur, einem Hauptmann, dem Regimentsadjutanten und einem Unteroffizier, vormittags einen Kranz am Grabe des unverglichenen Chefs des Regiments weiland Se. Majestät des Königs Georg niedergelegt; ferner eine andere Abordnung je einen Kranz am Grabe des ersten Regimentskommandeurs, späteren Generalleutnants v. Schulz, am Grabe des Regimentskommandeurs im Kriege 1870/71, späteren Generalleutnants à la suite des Regiments Ludwig Frhr. v. Haußen, und am Grabe des langjährigen Regimentskommandeurs, späteren Generalleutnants à la suite des Regiments v. Tschischky und Bögenborff.

Mannigfaltiges.

Dresden, 1. September.

* Mit dem heutigen Tage tritt der langjährige Ministerialdirektor Wirkl. Geh. Rat Herz, Excellenz, Vorstand der zweiten Abteilung des Königl. Ministeriums des Innern, in den Ruhestand. Wirkl. Geh. Rat Herz blüht auf eine mehr als 30 jährige Tätigkeit im Dienste des sächsischen Staates zurück, hat sich schon früh als Verwaltungsbeamter hervorgetan und sich dann in seiner Eigenschaft als Ministerialdirektor um das Zustandekommen und die Vertretung zahlreicher wichtiger Gesetze große Verdienste erworben. Auch in vielen Nebenämtern hat Wirkl. Geh. Rat Herz dem Staate treue Dienste geleistet. Diese rastlose Tätigkeit ist durch mehrfache Auszeichnungen von Allerhöchster Stelle anerkannt worden. Über den Lebenslauf und die Beamtenlaufbahn des in den Ruhestand Tretenden sei folgendes mitgeteilt. Bruno Oswin Herz wurde am 22. Oktober 1843 zu Greiz geboren. Er besuchte die Fürstenschule in Grimma, studierte in Leipzig und fand von 1867 bis 1877 in sächsisch-reußischen Staatsdiensten. Am 1. Mai 1877 wurde er als Bezirksassessor bei der Amtshauptmannschaft Plauen angestellt, am 26. August 1879 zum Regierungsassessor befördert, als solcher am 1. Juni 1880 zur Amtshauptmannschaft Glauchau und am 1. Februar 1884 in das Ministerium des Innern versetzt. Hier wurde er am 23. Mai 1884 zum Regierungsrat befördert und war nach Intraftreten der Unfallversicherungsgesetze im Nebenamt zunächst Schiedsgerichtsvorsitzender, dann Mitglied des Landesversicherungsamts. Am 1. Oktober 1887 ward er zum Amtshauptmann in Glauchau ernannt und am 1. Mai 1891 als Amtshauptmann nach Chemnitz versetzt. Am 1. Oktober 1891 wurde ihm der Rang als Oberregierungsrat verliehen. Am 1. August 1893 ward er als Vortragender Rat mit dem Titel und Rang als Geh. Regierungsrat in das Ministerium des Innern versetzt, am 1. April 1897 hier Vorstand der zweiten Abteilung und Geh. Rat, am 1. Januar 1898 Ministerialdirektor und am 22. April 1908 Wirkl. Geh. Rat. Im Nebenamt ist Wirkl. Geh. Rat Herz noch Mitglied des Kompetenzgerichtshofs, stellvertretender Vorsitzender der Prüfungskommission für den höheren Verwaltungsdienst, sowie Regierungskommissar bei der Sächsischen Bank und Staatskommissar und Treuhänder bei der Sächsischen Bodenreditbank gewesen. Wirkl. Geh. Rat Herz erhielt folgende Königl. Sächsische Orden: 1894 das Ritterkreuz 1. Klasse des Verdienstordens, 1897 das Komturkreuz 2. Klasse des Verdienstordens, 1899 das Komturkreuz 2. Klasse des Verdienstordens, 1903 das Komturkreuz 1. Klasse des Verdienstordens und 1907 das Komturkreuz 1. Klasse des Verdienstordens. Schließlich sei noch bemerkt, daß, wie bereits mitgeteilt worden ist, Wirkl. Geh. Rat Herz aus Anlaß seines Übertritts in den Ruhestand durch Verleihung des Großkreuzes des Verdienstordens ausgezeichnet worden ist.

Um mit dem aus dem Amte scheidenden Ministerialdirektor noch einige Stunden verleben zu können, hatten

Jagd und Sport.

Die Radrennen auf der Dresdner Radrennbahn am nächsten Sonntag versprechen deswegen außerordentlich spannend zu werden, weil sie hinter der 20 km-Rolle gefahren werden müssen. Es wird zwar die Fahrgeschwindigkeit etwas verringert, dafür verschärfen sich aber die Kämpfe, weil es hierbei auf absolutes Können ankommt. Die Tempofahrer von früher, wie Walthour, Scheuermann, Günther haben die besten Chancen. Die Steher fahren zwei Rennen über 25 km und den Preis der Stadt Dresden über eine Stunde. Daß die Leitung noch etwa 20 Flieger (Berufsfahrer) engagiert hat, die ein Haupt-, Vorkampfer- und Tandemfahren laufen, macht das Rennen abwechslungsreicher. Das Training findet vom Mittwoch ab abends von 6 bis 7, Donnerstag, Freitag und Sonnabend von 5 bis 7 Uhr statt.

Die Bilanz des Badener Meetings zeigt, daß die Mehrzahl der Preise diesmal im Hande geblieben ist, denn die deutschen Ställe haben 265 540 M. gewonnen, während die Franzosen nur 142 870 M. mit nach Hause nahmen. An der deutschen Gewinnsumme ist das Gestüt Strahl mit 98 870 M. beteiligt.

(B. T. V.) Marzbehead (Massachusetts), 31. August. (Auf deutsch-amerikanischem Kabel.) Bei der heutigen zweiten Weltfahrt siegte die Jacht „Eden“, Besizer E. P. Curtis (Boston-Klub).

Land- und Forstwirtschaftliches.

(B. T. V.) Budapest, 31. August. Das Ackerbauministerium veröffentlicht eine Schätzung des Weltweizenertrags für das laufende Jahr. Danach beträgt das Gesamtprodukt der Welt an Weizen 939,32 Mill. Hektoliter (gegen 867,96 des tatsächlichen vorjährigen Ertrags), Roggen 447,20 (gegen 432,08), Gerste 337,40 (gegen 326,54), Hafer 651,75 (gegen 653,66) und Mais 1039,66 (gegen 976,11). Sämtliche Erdnegergattungen zeigen gegen das Vorjahr einen Mehrertrag von 282,04 Mill. Hektoliter. Auf die europäischen Staaten entfallen an Weizen 534,27, Roggen 408,86, Gerste 250,37, Hafer 427,37, Mais 157,64 Mill. Hektoliter. Die aus dem Vorjahre vorhandenen Vorräte werden beziffert für Weizen auf 16,21, Roggen 4,69, Gerste 2,12, Hafer 4,90 und Mais 6,32 Mill. Hektoliter. Es zeigt sich ein Bedarf für 1909/10 an Weizen von 333,80, Roggen 430,78, Gerste 361,40, Hafer 600,51 und Mais 994,24 Mill. Hektoliter. Der wahrscheinliche Import beträgt in Weizen für Deutschland 25, für England 58, Frankreich 8, Dänemark 13, Italien 8, Niederlande 4,30, Schweiz 4,80, Belgien 13,50 und Spanien 3 Mill. Hektoliter, in Gerste für Deutschland 20, England 10 und Frankreich 1 Mill. Hektoliter, in Hafer für Deutschland 8, England 1 Mill. Hektoliter, in Mais für Deutschland 8, England 24, Frankreich 3,50, Dänemark 5, Niederlande 4,50, Belgien 4 und Dänemark 4 Mill. Hektoliter.

sich am Montag abend die Vortragenden Räte und Hilfsarbeiter der II. Abteilung des Ministeriums des Innern zu einer Abschiedsfeier auf dem Königl. Belvedere versammelt, die auch Se. Erzellenz Hr. Staatsminister Graf Bismarck v. Saldern durch seinen Besuch auszeichnete. Außer einer Anzahl von Vortragenden Räten und Hilfsarbeitern der anderen Abteilungen waren auch zahlreiche frühere Räte der von Erzellenz Herz geleiteten Abteilung, u. a. Hr. Kreisauptmann v. Burgsdorf, erschienen. Im großen Saale des Belvedere war eine prachtvoll und von Dahlien geschmückte Tafel zu 29 Gedecken aufgestellt. — Zum Beginn des Mahles erhob sich Se. Erzellenz Hr. Staatsminister Graf Bismarck v. Saldern und gedachte in feinsinniger und geistvoller Rede der hervorragenden Verdienste, die der scheidende Ministerialdirektor Erzellenz Herz sich durch seine Tätigkeit um den sächsischen Staat, besonders in seiner Eigenschaft als langjähriger Vorstand der II. Abteilung erworben habe, und betonte dabei, daß er dieser Abteilung durch seinen nie ermüdenden Fleiß und seine stark ausgeprägte Tatkraft den Stempel seiner Persönlichkeit aufgedrückt habe. Mit dem Wunsche, daß dem Scheidenden ein froher Lebensabend beschieden sein möge, schloß Se. Erzellenz mit einem freudig aufgenommenen Hoch auf Wirtl. Geh. Rat Herz, Hr. Geh. Regierungsrat Dr. v. Oppen gedachte sodann in herzlichen und warm gehaltenen Worten der Familie des scheidenden Ministerialdirektors und hob dabei besonders hervor, daß Erzellenz Herz trotz schwerer häuslicher Sorgen und Kummernisse stets Wünsche und Vorstellungen seiner Räte und Hilfsarbeiter ein williges Gehör geschenkt habe. Tiefbewegt dankte Se. Erzellenz Hr. Wirtl. Geh. Rat Herz für die Worte des Hrn. Staatsministers und des Hrn. Weheimrates Dr. v. Oppen. Nachdem er einen kurzen Überblick über seine Berufstätigkeit gegeben hatte, wobei er bemerkte, daß er drei Monarchen seine Dienste habe widmen können, schloß er mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den König. Nach Aufhebung der Tafel blieben die Herren noch lange in angeregter Unterhaltung beisammen.

Es wird erneut darauf aufmerksam gemacht, daß die unberechtigte Führung des Meistertitels strafbar ist. Nur diejenigen Handwerker sind befugt, den Meistertitel in Verbindung mit der Bezeichnung eines Handwerks zu führen, welche die Meisterprüfung vor einer von der höheren Verwaltungsbehörde erteilten Prüfungskommission (also nicht vor einer Innung) bestanden und das 24. Lebensjahr zurückgelegt haben. Außerdem dürfen nur noch diejenigen selbständigen Handwerker den Meistertitel führen, die am 1. Oktober 1901 persönlich ein Handwerk selbständig ausgeübt haben, zu diesem Zeitpunkt das 24. Lebensjahr vollendet und entweder eine mindestens zweijährige Lehrzeit zurückgelegt oder fünf Jahre hindurch persönlich das Handwerk selbständig ausgeübt hatten oder als Werkmeister oder in ähnlicher Stellung tätig gewesen sind.

Bei der Stiftung des Hofesanglers Ciccarelli sind die jährlichen Zinsen des Stiftungskapitals an unbemittelte, unbescholtene und aus Dresden gebürtige weibliche Personen, einschließlich Wittwen, die sich in der Zeit vom 12. Dezember dieses bis zum 12. Dezember nächsten Jahres zu verheiraten bez. wieder zu verheiraten beabsichtigen, als Aussteuer in Beträgen von 150 M. zu vergeben. Bewerberinnen haben ihre Gesuche in Gemeinschaft mit den betreffenden Bräutigams, deren Vermögensverhältnisse jedoch nicht in Betracht kommen, unter Beifügung der erforderlichen Ausweisepapiere bis 30. Oktober bei dem Stiftsamt, Landhausstraße 7, einzureichen.

Eine Versammlung zur Gründung einer Ortsgruppe Dresden des Hansabundes findet heute Mittwoch abends 9 Uhr im großen Saale des Vereinstaus, Zinsendörferstraße 17, statt. Näheres ist an den Anschlagzäunen ersichtlich. Der Eintritt erfolgt gegen Karten, die unentgeltlich bei der Geschäftsstelle des Verbands Sächsischer Industrieller, Ferdinandstraße 11, I, sowie bei sämtlichen Dresdner Banthäusern zu haben sind.

Internationale Photographische Ausstellung Dresden 1909. Morgen, Donnerstag, findet eine Führung durch die Abteilung Berufsphotographie und das Atelierhaus statt. Treffpunkt 1/5 Uhr in der Kuppelhalle. Das Konzert wird durch die Kapellen des 2. Grenadierregiments Nr. 101 und des Bürger Bergmusikcorps ausgeführt und dauert von 4 1/2 bis 11 Uhr. Bei eintretender Dunkelheit findet große Illumination des gesamten Ausstellungsparks, sowie Sommernachtsball im Konzertsaale und Tanz unter der Linde im Jägerhof statt.

Das Luftschiff „Zeppelin III“ auf seiner jüngsten Fahrt nach Bitterfeld und Berlin, sowie die Begrüßung des Grafen Zeppelin durch Se. Majestät den Kaiser zu sehen, bietet das hiesige Olympia-Tonbildtheater am Altmarkt (neben Renner) bereits in dieser

Wochen Gelegenheit durch Vorführung der wohlgegelungenen Originalaufnahmen.

Der Livoli-Branksaal wird am heutigen Mittwoch abends, wie bereits mitgeteilt wurde, mit erstklassigen Kräften und nach vollständiger künstlerischer Ausstattung wieder eröffnet werden. Als mitwirkende Künstler sind von der Direktion Hofmeister gewonnen worden Hr. Billy Kuntel, Komponist und Konförencier, Fr. Albina Biquard, Wiener Gesangsoubrette, Hr. Werner Goldmann, Humorist und Soloschauspieler, Fr. Carsten Kordegg, Kabarettbiba und Vortragskünstlerin am Flügel, Fr. Friedel Brianelli, Gesangskünstlerin, Frau Margarethe Kuntel, Chansonniere und Vortragskünstlerin, Fr. Bella Kanfena, Humoristin, Hr. Max Pascha, Violinvirtuose, und Hr. Billy Kade, Kapellmeister und Komponist.

Auf dem Grundstück Markstraße 11 in Vorstadt Bieschen entstand gestern abend in der 12. Stunde im Futterboden eines Stallgebäudes auf bisher unermittelte Weise Feuer, das an Heu- und Strohvorräten reichliche Nahrung fand und sich sehr rasch ausbreitete. Bei Eintreffen der Feuerwehr schlugen schon die Flammen hervor, und es bedurfte eines energischen Angriffes mit Benutzung von drei Schlauchleitungen, um die drohende Ausbreitung des Brandes zu verhindern. Erst nach einer reichlichen Stunde war die Gefahr beseitigt und die Löschzüge lehrten nach den Wachen zurück. — Heute früh in der 6. und 7. Stunde erfolgten Alarme nach Prager Straße 41 und Eilenburger Straße 11. Am ersten Ort war durch angefeuerte Leertessel blinder Värm entzündet, während an der zweiten Stelle in einer Wohnung Kinder beim Spielen mit Streichhölzern die Fenstergardinen in Brand gesetzt hatten. Den Bewohnern war es gelungen, das Feuer rasch zu unterdrücken.

Die Verhandlungen der fünften diesjährigen Sitzungsperiode des hiesigen Königl. Schwurgerichts beginnen Dienstag, den 21. September. Über die Zahl und die Art der einzelnen Anklagefälle, sowie über die Dauer der Sitzungsperiode läßt sich jetzt noch nichts mitteilen. Zum Vorsitzenden ist Hr. Landgerichtsdirektor Dr. Raumann ernannt worden.

Vor der III. Ferienkammer des hiesigen Königl. Landgerichts unter Vorsitz des Hrn. Landgerichtsrat Dr. Dehler hatte sich der 29 Jahre alte Schlosser Friedrich Emil Hering aus Stadt Wehlen wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu verantworten. Der Angeklagte ist bereits zweimal wegen Eigentumsdelikten vorbestraft. Die Beweisaufnahme ergab, daß Hering seit dem 19. März d. J. bis zu seiner am 24. Juli erfolgten Verhaftung in hiesiger Stadt in 19 einzelnen Fällen Fahrräder, die unbeaufsichtigt auf der Straße und in Hausfluren standen und über 1800 M. wert waren, gestohlen hat, um sie zu verkaufen und den Erlös in eigenen Ruhen zu verwenden. Das Urteil lautet auf 2 Jahre 6 Monate Gefängnis und 5jährigen Ehrenrechtsverlust.

Aus dem Polizeiberichte. Gewarnt wird vor einem unbekanntem, etwa 25 Jahre alten ungefähr 170 cm großen, schlanken Mann mit vollem Gesicht und kleinem Schnurrbarte. Er ist bekleidet mit hell- und dunkelbraun gefärbtem Anzuge und graubraunem modernen Hute. Dieser hat in verschiedenen hiesigen Geschäften beim Einkaufen einer Kleinigkeit mit einem Zwanzigmarkstück bezahlt, hierbei die Aufmerksamkeit des Verkäufers beim Herausgeben aus das Goldstück durch Bestellen einer weiteren Kleinigkeit oder durch Verlangen mehrerer Geldsorten abgelenkt, dabei das Goldstück mit dem Wechselgelde wieder mit eingeführt und schließlich das Weite gesucht. — Hier ist in letzter Zeit ein Provisionsreisender, angeblich Herr Stein — auch Stein-Langendorf — aufgetreten, der bei verschiedenen hiesigen Geschäftsleuten seine Dienste als Reisender angeboten, in dieser Eigenschaft dann fingierte Aufträge eingekauft und sich so widerrechtlich in den Besitz der Provision gebracht hat. Es wird vor diesem Menschen gewarnt und ersucht, ihn beim Betreffen dem nächsten Polizeibeamten in die Hände zu spielen, oder auch Mitteilung an die hiesige Kriminalabteilung Zimmer 29, zu Altenseiten CV 1730/09 gelangen zu lassen. — Am vorigen Sonnabend hat sich ein 38 Jahre alter Bureaubeamter aus seiner hiesigen Wohnung unter Umständen entfernt, die vermuten lassen, daß er sich ein Leid angetan hat. Er ist mittlerer Größe, hat blonde Haare und rotblonden Schnurrbart. Bei seinem Weggange trug er einen dunkelblauen Jodettanzug, weißen Stehragen mit umgebogenen Eden, kleine schwarze Strawatte, schwarze Schnürschuhe und graue, schwarzgeringelte Strümpfe. Nachrichten über den Vermissten werden an die Königl. Polizeidirektion erbeten.

Anerkennungsurkunden verlieh die Handelskammer Dresden dem seit 1872 bei der hiesigen Firma Fr. Hornig tätigen Buchhalter und Kassierer Hrn. Ottar Imme und dem seit 25 Jahren bei den Vereinigten Elbschiffahrtsgesellschaften, hier, tätigen Direktionsbeamten Hrn. Hermann Meindl.

Wetterbericht der Königl. Sächs. Landeswetterwarte.

Witterungsbericht in Sachsen am 31. August. Am 31. August trat im ganzen Lande leichter Niederschlag ein. Die Bewölkung wechselte, war aber meist stark. Die Temperatur war fast gefallen. Auf dem Fichtelberg ging in der Nacht das Thermometer bis auf 5,1 °C zurück. Die Winde waren noch westlichen Ursprungs und wehten lebhaft. Das Barometer zeigte fast unter normale Werte des Luftdruckes.

Der Drachenaufstieg in Lindenberg ergab am 1. September früh 7 Uhr: bei 500 m + 8,5 °C, W 8; bei 1000 m + 3,6 °C, W 9; bei 1500 m + 0,6 °C, W 9; bei 2000 m — 1,8 °C, W 9. (Geschwindigkeit in m pro Sekunde.)

Meldung vom Fichtelberg (1213 m) den 1. September, früh 7 Uhr. Barometer: leicht gefallen. Mäßiger Westwind. Temperatur: 3,0 °C. Bewölkung: heiter, leichte Wolken. Nachts schwacher Nebel, glänzender Sonnenaufgang, Regenrot.

Wetterlage in Europa am 1. September, früh 8 Uhr. Der tiefe Druck hat sich über der Ostsee erhalten. Sein Bereich erstreckt sich gleichfalls noch weit nach Süden. Wenn eine vorübergehende Aufhellung eingetreten ist, so war dies die Folge eines Teilhochs, das sich vom Westen her bis nach Schlesien vorgeschoben hat. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sich dieses Teilhoch weiter ausbildet und dauernde Aufhellung bringt. Zunächst ist aber die Wetterlage noch eine unsichere, und die Neigung zu Niederschlägen ist noch eine sehr große.

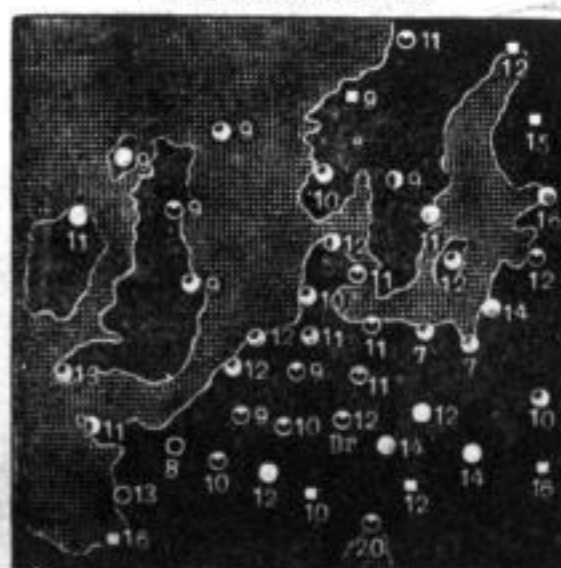
Prognose für Donnerstag, den 2. September. Mäßige südwestliche Winde; veränderliche Bewölkung; kühl; kein erheblicher Niederschlag.

Wetterkarte vom Mittwoch, 1. September, früh 8 Uhr.

Windrichtung und Linien gleichen Luftdruckes. Die Zahlen bezeichnen Barometerhöhe, die 1000 m umgelesen werden.



Witterungszustand und Temperatur °C. Die Zahlen bezeichnen Temperaturgrade, die Angabe links durch — deutlich.



Feuchterfüllung.

- m. Niederschlag
- Räumlich hart
- frisch
- schwach
- windstill
- wolkenlos
- 1/4 bedeckt
- 1/2 bedeckt
- bedeckt
- Regen
- Schnee
- Nebel
- Funken
- Graupeln
- Gewitter
- Hagel

5845

RAUMWIRTSCHAFT

Verlobte wollen unsern neuen Specialtyp „Möbel der Zeit“ besichtigen.
 Billige bürgerliche Gebrauchsmöbel von künstlerischer Eigenart.
DRESDEN-A.,
 Victoriastraße 5/7.
 Wohnsalon, Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer.

Bürger-Ausschuss
 für
 vaterländische Kundgebungen.
Öffentliche
Sedanfeier
 Donnerstag, den 2. September, abends 1/8 Uhr
Konzerthaus Zoologischer Garten.

Konzert der Kapelle des Schützen-Regiments Nr. 108
 Dir.: Obermusikmeister Felsig.
Festrede
 des Herrn Marine-Oberpfarrers a. D. Waugemann.
 Illumination des Gartens. — Tanz im Saale.
 Ausführung des Schlachten-Potpouris von Saro unter Mitwirkung eines Tambour- und Hornistengesangs.
 Eintrittskarten sind in den Kaffeehäusern von Thürmer, den Zigarrengeschäften von Wolf, bei F. W. Kurash, Christianstraße 31, Arband Buchhandlung, Mühlbrücker Straße, Generalvertreter Diehweger, Feldherrenstraße 5, für 10 Pfg. das Stüch zu entnehmen. 5837

Café Bretschneider
 Königlich Großer Garten — Am Palaisplatz.
 Morgen Donnerstag
Großes Militärkonzert
 ausgeführt von der
 Kapelle des 2. Jäger-Bataillons Nr. 13
 unter Leitung des Hrn. Musikmeister Hellriegel.
 Eintritt frei. Programm 20 Pfg.
 Anfang 1/4 Uhr. Ende 1/2 Uhr.
 Hochachtungsvoll **Gustav Bretschneider.**
 3299

Tivoli-Prunksaal
 Vornehmstes Cabaret der Residenz
 — Internationale heitere Künstler-Abende —
 Direktion: Hermann Hoffmeister.
 Margarete Kunkel, Werner Seidmann, Carola Herbig, Willy Kunkel, Friedl Brunnell, Alwin Piquart
 u. d. grosse Attraktion-Eröffnungs-Programm.
 Abends 8 1/2 Uhr. Sonn- und Feiertage 4 und 1/2 Uhr.
 Reservierte Tischplätze durch Fernruf 584.

Karl Wolfs
Kleines Theater
 (Hofbräu-Cabaret).
 Direktion: **Karl Wolf**, Wolfenhandstr. 18. (Teleph. 198.)
Saison-Eröffnung:
Milda Breiten, Robert Biberti,
 Helma Conrad, Hans Semond, Willy Fernau, Lola Bauer,
 Hermann Gerlach, Leo Weitzger.
 Anfang 8 1/2 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr.

Im Binnen-Gütertarif für die vollspurigen Rinten der Sächsischen Staatseisenbahnen, Heft 1, erhält die Anmerkung 2) zum Ausnahmetarif 5 (Wegebaustoffe) vom 1. November 1909 ab folgende veränderte, mit einer Tarifierhöhung verbundene Fassung: 2) Als Reibungsflaster gilt ein Plaster, das in geraden oder bogenförmigen Reihen, auch von verschiedener Breite, aus Steinen gesetzt ist, die für die einzelne Reihe eine gleichförmige oder annähernd gleichförmige Kopffläche haben. — Dresden, den 1. September 1909.
Königl. Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.
 5834

Offene Bürgermeisterversammlung.
 Infolge Weggangs des Unterzeichneten ist die hiesige Bürgermeisterversammlung, mit der die Verwaltung der Spartasse und des Stadtbamms, sowie das Amt des Gewerbegerichtsvorsitzenden verbunden ist, am 1. November dieses Jahres neu zu besetzen.
 Der Jahresgehalt beträgt 5000 Mark.
 Bewerber, welche zum Richteramt oder zum höheren Verwaltungsamt befähigt sein müssen und in der Stadtverwaltung schon tätig gewesen sind, wollen ihre Gesuche bis spätestens den 29. September dieses Jahres hier einreichen und dabei mit angeben, wann der Eintritt ev. erfolgen könnte. Persönliche Vorstellung nur auf Wunsch.
 Wglau, den 31. August 1909.
Der Stadtrat.
 Dr. Jurk. 5844

Königliches Conservatorium.
 Unterrichts-Anstalten: Landhausstrasse 11, II; Werderstrasse 23, part.; Bantzner Strasse 22, I; Nicolaistrasse 22, I.
53. Schuljahr. — Alle Fächer für Musik und Theater. — Volle Kurse und Einzelsächer. — Eintritt jederzeit. — Haupt- eintritt 1. April und 1. September. — Prospekt und Lehr- : : : : : verzeichnis durch das Direktorium. : : : : : 5485

Zu verkaufen:
 Ein großer schöner Perser-Teppich (für Wohnzimmer passend), ein kleinerer echter Perser für Salon, sowie einige kleine echte Stücke (sind Hände halber sehr billig zu verkaufen).
 Offerten unter P. T. an die Exped. d. Bl. erb. 5820

Tageskalender.
 Donnerstag, 2. September.
Königl. Opernhaus (Altstadt).
Sansou und Dalila. Oper in drei Akten. Musik von G. Saint-Saëns. Anfang 1/8 Uhr.
 Freitag: **Die Fledermaus.** Musikdrama in einem Vorspiel und zwei Aufzügen. Musik von Eugen d'Albert. Anfang 1/8 Uhr.

Königl. Schauspielhaus (Neustadt).
 Bis mit 11. September geschlossen.
Residenztheater.
 Mittwoch bis Freitag: Geschlossen.
 Billet-Vorverkauf für die Königl. Hoftheater und das Residenz-Theater (auch auf briefliche und telephonische Bestellung) beim Jubiläumskauf, Seestraße 5 (Telephon 9292).

Centraltheater.
 Variétévorstellung. Anfang 8 Uhr.
Victoriasalon.
 Variétévorstellung. Anfang 8 Uhr.

Zur Witerziehung
 eines 11 1/2 jähr. Mädchens wird ein ungefähr gleichaltriges aus guter Familie — am liebsten Offizierswaise — gesucht. Lehrerin im Haus.
 Wohnstätte i. G.
 Frau Pastor Lindner geb. v. Jäger. 5840

Verlobungs-Anzeiger
 Spezialtyp
 Hochzeit-Menü
 2519

Die Geburt eines Sohnes zeigen hoch erfreut nur hierdurch an
Amtsgerichtsrat M. Göllnitz
 und Frau Elisabeth geb. Pehholdt.
 Großenhain, am 30. August 1909. 5841

Statt Karten.
 Die Geburt eines muntern Knaben zeigen hoch erfreut an
Kunstmaler Carl Hendel
 und Frau geb. Eckstein.
 Dresden, den 31. August 1909. 5842

Gestern abend verschied plötzlich und unerwartet mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Sohn, Schwiegersohn und Bruder,
Herr Corp.-Kapitänleutnant a. D.
Eduard Jakob Kinzel.
 Dresden, den 31. August 1909.
 Ludwig Richterstr. 2.
Katharina Kinzel
 geb. Gracoukos
 im Namen der Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet Freitag, den 3. September, vormittags 11 Uhr von der Paretationshalle des Johannisfriedhofes (Tollwitz) aus statt.
 5836

Die Haynaus und ihr Mädchen.

Roman von Joachim v. Dänon.

(Fortsetzung zu Nr. 199.)

4. Kapitel.

Eigentlich wäre es entsprechend gewesen, daß Bruno am anderen Tage die aus dem Stiff ankommende Schwester von der Bahn abholte. Als jedoch Henrike sich erbot, das zu tun, erklärte er sich durchaus damit einverstanden. Ein bißchen faul war er immer gewesen und mit dem Knüpfen des Schlipfes kam er nach dem verlängerten Nachmittagschlaf heute durchaus nicht ins Klare. So saßen denn Mutter und Sohn in müdem Geplauder und hatten vorderhand ein fein Genügen aneinander. Der junge Offizier hielt ein kleines Pfläschen in der linken Hand, wie dies zu seinem Behagen gehörte, paßte ein Leichtiges und sah dazwischen seine Mutter an: „O, du meine unvergleichliche Alte!“ sagte er, „wie das alles um dich so hübsch und harmonisch ist! Ich bin nun mal so 'n Schönheitsfresser, weißt du, und das pischende Auge freut sich dran, trotz mancherlei Falten und Fältchen der Schönheitsspur in deinem Antlitz nachzujagen. Und nun wirft du mir gar rot! Reue — so was!“

Und sie, die Mutter dieses charmannten jungen Mannes? Natürlich hatte sie die zwei Mädels auch li. b. aber so innerlich unter zwei Anführungszeichen, wie das „mein Sohn“ im Herzen und auf der Lippe, hand das Töchterwesen nicht. Wenn sie sich nun Bruno äußerlich betrachtete! Wie hatte er, um mit kleinen Dingen zu beginnen, es verstanden, die Krawatte zu knüpfen! An die Krawatte reichte sich der Zauber der eleganten Flüssigkeit in seiner Haltung, der lebenswürdigen Art des Plauderns, ob dieses auch nur oberflächliche Dinge berührte, ja die Tiefen sogar mied. Koltze und Zietzen waren zu Hause auch nicht immer Zietzen und Koltze gewesen. Unterhalb dieser, oder doch annähernd gleichwertiger Strategen tat es der Zukunftsraum der Frau von Haynau und ihrer Tochter Irene nicht. Was jedoch Henrike betraf —

Henrike war eine von den Mädchen, bei denen die Leute es nicht begreifen wollten, daß die Männer so leicht gewesen waren, sie sich entgegen zu lassen. Vielleicht war in ihrer Jugend mit dazu gekommen, daß die Generalin eine zu vornehme, möglicherweise auch zu passive Natur war, um in die Reihe jener fischenden Mütter zu treten, die ihr heimliches Reglein im richtigen Augenblick bei der Hand haben. Wie Henrike allseitig die Tapfere in der Familie gewesen war, so hieß es bei ihr nun auch: Sei tapfer gegen das Alleinsein. Nicht nur das Alleinsein in dem natürlichen Zuge von Herz zu Herzen, sondern gewissermaßen auch als Familienmitglied. Man fürchtete sie ein wenig; vielleicht war sie etwas unbequem vernünftig. Unberührt spürte man, wenn Henrike das Haus verlassen hatte, ein gewisses Aufatmen, und dieses Aufatmen kam auch in diesem Augenblicke zur Geltung.

Die Generalin fragte nach der Art der Lebensführung in der kleinen Stadt, deren Staub ihr Sohn, Gott sei Dank, nun von den Fühen geschüttelt habe. Ob es da nicht sehr solide zugegangen sei, wie sie hoffen wolle?

Bruno bat sie, dieses nicht zu hoffen, insofern sich unter den Kerls, den Gütsbesitzern der Umgegend, starke Feuratten befänden, die jeden Kreis- und Vereinigungstag benutzen, um sich gegenseitig zu rupfen und andere Leute auch. Man sei dort aber auf die Nachbarschaft angewiesen gewesen, denn in der Stadt selbst sei nur ein einziges für den Verkehr allenfalls mögliches Haus: Der Fabrikbesitzer Kieselbach. Er — Bruno — habe mit dem einzigen Kinde — Tochter — viel Tennis gespielt. „Natürlich tout à fait sans conséquences! Der Mann macht in Seife.“

„Savon“, ertönte plötzlich Lisettens Stimme im Nebenzimmer.

Ehe die Verblüffung über diesen neuen „Fall“ zu ihrem Rechte gekommen war, kamen eilige Schritte den Korridor entlang. Die Tür wurde zurückgeschlagen, so weit als möglich, und, von einem hellgrauen Mantel umflogen, stand mit einem Sprung mitten im Zimmer Irene's hohe, jugendliche Gestalt. Um sie herum wehte die frische Schneelust, die sie von draußen mitgebracht hatte. Schnee lag auf dem weichen Pelzmütchen, die Wangen rosig und in den grauen, dunkel bewimperten Augen ein Leuchten: „O du mein Mütterlein! O du mein Mütterlein!“, preschte die schlankte Gestalt an sich und hob sie ein Leichtiges hoch. Dann hin zu Bruno — die Arme um seinen Hals und ein Kuß auf beide Wangen: „Wie der Kaiser küßt!“ sagte sie.

Irene hatte den Mantel abgeworfen, das knapp anliegende Mädchen markierte die edle Linie ihres Rückens, den wundervollen Hüftenansatz, den Nacken, der das Köpfchen ein wenig stolz trug. Sie lief hierhin und dorthin, um sich das neue Heim zu ansehen, und wohin sie ging, ging ein Strom von Frische und Freude mit. Als sie das Gemach der Generalin betrat, machte Irene, angeht der alten Sachen, der Familienbilder, ohne ein Wort zu sagen, einen Sprung mit gleichen Fühen, wie heitere Hunde es tun, wenn sie durch ein grünes Kleefeld jagen.

„Donner und Nordlicht!“ dachte Bruno. „Ist das ein Mädel geworden! Ihre Glieder sind wie die des Verbrettes, fein aber wie von Stahl.“

Ein Haus ohne Jugend ist wie ein Jahr ohne Frühling. Nun war der Frühling da.

Irene saß bei ihrer Tasse Tee, als ein belegtes Brötchen und plauderte dazwischen: „Wißt ihr, wen ich in Berlin getroffen, als ich vorgestern mit der Miß vom Zahnarzt kam? Kein Geringerer trat mir Unter den Linden entgegen, als Axel Berfen. Ich, eingebend meiner Pflichten als Wandel, sehe stramm und salutierte mit dem Wuff.“

„Das tatest du Unter den Linden?“

„Ja. Und er — ich sage euch, er wurde rot — vor Jörn vermutlich. Mit welchem Zuge ich abzureisen gedächte? fragte er. Ich rief der Miß einen Puff verpfeht und ihm einen falschen Zug genannt. Wahrscheinlich hat er nun auf dem Bahnhof gestanden — Rosen dans la patte — die Miene hätte ich sehen mögen! Und Irene lachte, wie eben die Jugend lacht.“

Es war ein alter Brauch bei den Haynaus, daß festliche Tage in der Familie durch eine Boule Weinpunsch, nach einem Rezept von Urvätern her, gefeiert wurden. Das neue Heim war eine würdige Veranlassung, die, von Generation auf Generation vererbt, schwer silberne Terrine ans Tageslicht zu ziehen. Sie stand mit dem dampfenden Bräu mitten auf dem Tisch und man hartete der kleinen Runde, die sich um die Tafel schließen sollte. Bruno war, wie er selber sagte, „quatschvergnügt“.

Fürs erste freute er sich auf Berlin im allgemeinen, freute sich aber auch noch auf besonderes dort. Unter leisem Vorsichhinspielen hüpfte er um den Tisch herum, immer von einem Fuß auf den andern; hielt ab und zu still, lästete den schweren Deckel der Terrine, schnoberte ein wenig in den köstlichen Dampf und tanzte weiter, bis die Mutter und Henrike hineinliefen. Die letzte war Irene. „O du lieber, alter Bottich du!“ rief sie angesichts der Terrine. „Ihr ahnt ja gar nicht, wie froh ich bin, wieder mal 'n freier Mensch sein zu dürfen. Unter einen Holunder möchte ich mich setzen, Hölde blasen, oder alte, reizende Schäferlieder anstimmen: „Baum und Büsche werden grüner — Frühlingswolken ziehn dahin — Jeder Schäfer wird ißt kühner — Sanfter jede Schäferin.“

„Na — na — na — na! Laß das den Besen da draußen nicht hören, dann geht es sofort los mit den Schäferliedern!“ meinte Bruno.

„Aber warum nennst du sie immer Besen? Sie scheint doch ein braves Mädel zu sein!“

„Nun, du wirst's schon erleben! Im übrigen ist Besen nicht entehrend. Im Nibelungenlied ist von Siegfried meist nur als dem Degen die Rede. Aber was ist denn das? Hört ihr nichts? Ich glaube, da draußen jammert jemand!“

In der Tat kam aus der Küche ein ganz ungewohnter Ton. Als Irene leise die Tür öffnete, vernahm man ein Weinen, so ursprünglich, so uneingedämpft, wie Kinder und unkultivierte Leute weinen.

Lisette saß am Küchentisch, den Kopf auf den Armen und schluchzte zum Erbarmen.

„Aber ich bitte Sie, was ist Ihnen? Haben wir Sie gekränkt?“

„Sie nicht — Sie nicht! Aber das Schicksal! Runter muß es mal von der Seele, wenn ich nicht dran erstickn will. Wahrhaftig, ich habe mich durchgehalten — immer Kopf oben — wo andere Leute längst ins Wasser gegangen wären — Kopf unten. Was ich mein Lebtage hab' zu tragen gehabt als ein Gemeindefind, das weiß kein Mensch. Habe ich's etwa nicht gespürt, daß ich jedem bloß eine Last gewesen bin im Dorf? Da war keiner, der sich nicht an mir gerieben hat, und der mich nicht hat fühlen lassen: „Was du isst, und was du trinkst, und was du an Lumpen auf dir hast — das bist du uns schuldig — du unnütze Kröte du!“ Na — ich hab's getragen, habe auch den Tag herumgebracht, wenn es in meinem ersten Dienst, der war beim Schulmeister, für meinen hungrigen Magen hieß: „Für zwei Pfennig Sirup aus Brot und den Mittag überschlagen“; und den Sirup, den haben mir die Schulmeister-Vören auch noch abgeleckt. Aber hier — aber hier!“

„Was denn, Lisette?“

„Hier ist es, als ob mir einer 'n Bild vorhält, und da ist draufgemalt, was erst die richtige Armut im Leben bedeutet. Wie die junge Person da in die Stube gestiegen ist und hat die Gnädige ans Herz genommen und hat sie 'n bißchen hochgehoben und gesagt: „O du, mein Mütterlein!“ Da habe ich gewußt, was von all dem Jugendeid das größte gewesen ist. Nie „Vater“ sagen zu können und nie „Mutter“; in einer Zeitung eingeschlagen werden und auf die Türschwelle gelegt, rechts 'n Kohlstrunk und links ein Paar Holzpantoffeln, weggeschmissen wie 'n fauler Appel. Ach du lieber Gott!“

Man fand der Sache ratlos gegenüber; wirkungslos verhalten die Trostorte der Damen. Sanftes Klopfen auf den Rücken tat's ebensowenig. Schließlich war es Bruno, der der Sache nähertrat. „Ja, sehen Sie, Lisettchen, liebes, das mit der Zeitung, das ist nun schon lange her, und ich glaube auch nicht, daß Sie sich damals durch den Kohlstrunk und die Pantoffeln begradiert gefühlt haben. Was später gekommen ist, das war allerdings viel schlimmer. Das Leben aber ist wie eine Wippschankel — mal kommt die eine Seite hoch, dann wieder die andere. Wer will wiken, ob Sie, im Gegensatz zu der Zeitung, nicht noch mal einhergehen, eingeschlagen in Atlas, oder sonst was, was da rauscht; und wenn auch dieses nicht — das Hoch- oder Niedrigkommen im Wechsel, das muß jeder auf seine Art durchmachen. Ich denke, Sie schaffen es jetzt zuerst mit dem Augentrocknen und dann waschen Sie mal das Gesicht da hübsch ab. Arbeit ist ein Beruhigungsmittel“

für Leib und Seele, weit über Aspirin und Phenacetin und all das andere Zeug auf „in“ hinaus; über alle Serums und Jerums auch! Na — fluscht's noch immer nicht mit dem Ruhigwerden?“

Rein. Es fluschte nicht. Lisette hatte sich zu tief in ihre Klümmernis vertrocknet: „Kein Mensch, der mal zu mir gesagt hat: „O du mein Herzblatt!“

„Das kommt noch, Lisettchen — das kommt noch.“

„Keine Elternhand, die sich mir mal auf den Kopf gelegt hat.“

„Ja — die Elternhand — die kann ich Ihnen nun freilich nicht schaffen. Aber Handauslegen hat schon von jeher beruhigend auf die Nerven gewirkt. Also probieren wir's mal damit“; worauf sich Bruno's schlank weiße, wohlgepflegte Hand auf Lisettens Schrittel legte.

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

Königl. Opernhaus. (Offenbach's „Hoffmann's Erzählungen“.) Die gestrige Vorstellung des Werkes (Leitung: Hr. Ruzschbach) bot in mehr als einer Hinsicht Anlaß zu einer kritischen Stellungnahme. In erster Linie war es die Neubesetzung der drei Rollen des Coppelius, Dapertutto und Mizakel, die von Interesse war. Hr. Ludifar, der vor Jahren schon vorübergehend der unsere war und vor den Ferien einmal als Gast den Casper im „Freischütz“ gesungen hatte, soll uns in ihnen augenscheinlich Hr. Rains ersetzen. Ob er das können wird, ist nach seinem gestrigen Auftreten fraglich. Zwar besigt er eine ungleich härtere Stimme als jener, aber als Sänger fand Hr. Rains beträchtlich über Hr. Ludifar, dessen Tonansatz bedenklich Festigkeit vermischen ließ, ein permanentes Vibrato zeigte. Darstellerisch behauptete sich Hr. Ludifar sehr viel besser. Wenn er auch hier nicht an Hr. Rains heranreichen konnte, der gerade in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht und in unser Ensemble hineingewachsen war, so zeigte er doch immerhin ein bemerkenswertes Geschick und ein Hoffnung erweckendes Charakterisierungstalent. Ein weiteres Auftreten in einer größeren, für die Beurteilung des Organs und seiner Behandlung günstigeren Rolle wird Gelegenheit bieten, ein abschließendes Bild von dem zu erlangen, was uns Hr. Ludifar sein oder werden könnte. Weiterhin erschien in der Vorstellung bemerkenswert die neuerdings seltene Besetzung der Rollen der Olympia und Giulietta; für die der Antonia steht in Frau Raft nach wie vor eine ausgezeichnete Vertreterin zur Verfügung. Fr. Keldorfer kam verfrüht zur Partie der Olympia, die für eine erstklassige Koloraturängerin geschrieben ist. In kleinen Gesangspartien ganz am Fluge, ist die junge Sängerin hier sehr am Ort. Die gesungene Technik reicht nicht aus, die Intonation, der Triller u. dgl. lassen zu wünschen übrig. Die Darstellung des Puppenhaften inbessen war zu loben, und die Sängerin sah auch sehr niedlich und hübsch aus. Daß die Rolle der Giulietta in Fr. Siems Hände kam, ist im allgemeinen nur zu billigen, sie ist die geeignete Vertreterin, die wir dafür besitzen. Nicht verschweigen darf man aber, daß das Organ der Sängerin schonungsbedürftig klingt, namentlich eine auffällige Ermüdung in der Mittellage zeigt. D. S.

Wissenschaft. Der Internationale Arztekonferenz in Budapest erkannte den Pariser Preis von 3000 Francs dem belgischen Professor Bordet in Gent und den Moskauer Preis dem Prof. Hertwig-Berlin in Anerkennung ihrer wissenschaftlichen Forschung auf dem Gebiete der Diagnostik des Blutserums bez. der Entwicklungslehre zu.

Die Ausgrabungen auf der Insel Delos, die von der französischen archäologischen Schule in Athen durchgeführt werden, sind jetzt in ein Stadium getreten, das die hohe Bedeutung dieses großartigen Unternehmens für die Archäologie und die Geschichte der griechischen Kultur deutlich erkennen läßt. Nachdem der Herzog von Louat für die Grabungen einen jährlichen Beitrag von 50000 Francs im Jahre 1903 gestiftet hatte, konnte das Werk unter der bewährten Leitung Homolles, Golleaux' und anderer Archäologen in großem Maßstabe fortgesetzt werden. Der ganze weite heilige Tempelbezirk um die Kultstätte des Apollo und das große Quartier um das Theater herum sind nun freigelegt und lassen ein unübersehbares Trümmerfeld erkennen, in dem hier und da noch ganze Mauern aufragten, überall herrliche Säulenschäfte aus Steingeröll herausleuchten und kostbare Überreste altklassischer Kunst sich darbieten. Um dieses Ziel zu erreichen, mußten durch sechs Jahre hin nicht weniger als 45000 cbm Erde jährlich fortgeschafft werden. Delos, dessen Blüte von sehr früher Zeit, etwa dem achten Jahrhundert v. Chr. bis in das dritte und zweite Jahrhundert v. Chr. herat reicht, war nicht nur der Mittelpunkt der antiken Apollonverehrung, sondern auch eine reiche Handelsstadt. Neben den Tempeln finden sich also hier gewaltige Bauten, die als Speicher und Haupthallen dienen. Durch die Ausgrabungen, bei denen die einzelnen Straßen und Gebäude möglichst sorgfältig freigelegt und die Anlage des Ganzen erhalten wurde, sind vorzüglich erhaltene Beispiele altgriechischer Zimmerdecorationen ans Licht getreten, welche die Delischen Funde mit denen von Pompeji in eine Parallele zu setzen erlauben, wobei freilich Delos das höhere Alter und damit den Glanz der großen klassischen Kunst vor der italienischen Ruinenstadt voraushat. Die Mosaikfriese und die großen Wandgemälde, welche die größeren Wohnhäuser der Insel zierten, leuchten zum Teil noch in glänzenden Farben und lassen die Schönheit klassisch-antiken Haus Schmucks erkennen. Die breiten Rast-, die Vertiken und Lagerhäuser, deren Trümmer in dem Hafenquartier entdeckt wurden, zeigen die Bedeutung von Delos als Handelsstadt, haben aber geringeren künstlerischen Wert. Die meisten Wohnhäuser fand man in dem Quartier um das Theater und hier sind denn auch

besonders reiche Stuckdekorationen und Wandgemälde aufgedeckt worden, die sich in ihrer ganzen Frische der Auffassung und Reinheit der Farben erhalten haben. In dem Tempelbezirk war einer der bemerkenswertesten Funde ein Grab aus der mykenischen Epoche, das in die Zeit zwischen dem zwölften und fünfzehnten Jahrhundert v. Chr. gesetzt wird. Das hohe Alter der Delischen Kultstätte wird dadurch an einem vorzüglichen Beispiele erwiesen; zahlreiche Tongefäße aus derselben Epoche von hohem Wert vervollständigten diese Entdeckung. Auf einer großen Terrasse nahe bei dem Heiligtum wurden außerdem, so berichtet der Pariser Korrespondent des „Scientific American“, fünf kolossale Löwenstatuen gefunden, die in gleichmäßiger Entfernung voneinander auf der Terrasse aufgestellt waren. Es sind Werke, die in ihrem archaischen Charakter, der imponierenden Wucht der Ausführung und der Größe der ganzen Darstellung einen gewaltigen Eindruck machen. Salomon Reinach hat die Hypothese aufgestellt, daß sie dem Heiligtum von dem durch seinen Reichtum berühmten Krösus, König von Lydien, zum Geschenk gemacht worden seien. Er schließt dies aus der Tatsache, daß nach der Erzählung des Herodot Krösus dem Tempel von Delphi einen Löwen aus reinem Gold geschenkt haben soll. Da der Löwe das Abentier seines Geschlechts war, so könnte auch die Gruppe auf Delos von ihm stammen. Sie gehört jedenfalls ins siebente oder sechste Jahrhundert v. Chr. Die Wohnhäuser von Delos bestehen in ihrer Mehrzahl aus Säulenhallen, die um einen vieredigen Hof in der Mitte angelegt waren und die verschiedenen Wohnräume enthielten. Viele Säulen und Hausmauern sind noch sehr gut erhalten. Das interessanteste unter den in der letzten Zeit ausgegrabenen Häusern ist die sogenannte „Villa der Kleopatra“. Ein stattlicher Säulenhof mit hohen dorischen Säulen bildet ihr Zentrum; darin standen die Statuen des Besitzers der Villa Diokurides und seiner Frau Kleopatra, die natürlich mit der ägyptischen Königin nichts zu tun hat. Die weibliche Statue ist bis auf den fehlenden Kopf vorzüglich erhalten und zeigt in der edlen Drapierung des Gewandes, der anmutigen Stellung und der feinen Ausführung einen Nachklang der großen griechischen Kunstperiode. Die Statue stammt aus dem zweiten Jahrhundert v. Chr., wie wir aus ihrer Inschrift feststellen können, die den Namen des Archon Timarchos trägt. Die Inschrift besagt, daß Kleopatra, geboren in der Stadt Myrrhine in Aitila, die Statue ihres Gatten stiftete und daß dieser selbst im Tempel des Apollo zwei silberne Dreifüße dem Gotte darbrachte.

Musik. Wir brachten in unserer Nummer 196 eine Notiz, daß der Komponist G. B. Huber vom Harmonieverlag ein Libretto Ernst v. Wolzogens zur Vertonung anvertraut erhalten hätte. Wie der Verlag uns mitteilt, hat er mit dem Komponisten zwar in Unterhandlung gestanden, doch ist ein Vertrag nicht zustande gekommen, der Verlag hat auch nicht mehr die Absicht, abzuschließen.

Theater. In den Verband des Berliner Lessing-Theaters sind zum 1. September neu eingetretene Billy Frohöfer und Otto Gebähr vom Hoftheater in Dresden, Heinz Konrad vom Hoftheater in München. Der Vertrag mit Eise Lehmann, der am 31. August abgelaufen war, ist auf fünf Jahre neu geschlossen worden.

„Kunstgewerblicher Anschauungsunterricht“. Wie schon im Laufe dieses Sommers die große Raumkunstausstellung Viktoriastraße 57 von einer ganzen Reihe von Schulen, Pensionaten, Lehrern u. besucht und benützt worden ist, um die Jüglinge in das Verständnis der modernen kunstgewerblichen Bewegung einzuführen, so werden am kommenden Sonntag, den 5. September, vormittags 11 Uhr die Angestellten der größten Dresdener Firmen einem Vortrage und einer Führung durch die ganze Raumkunstausstellung beiwohnen können. Mit behördlicher Erlaubnis sind speziell zu diesem Zwecke an diesem Sonntag die gesamten Ausstellungsräume geöffnet. Es steht außer allem Zweifel, daß sowohl vom Stand der Allgemeinbildung, sowie dem der geschmacklichen Ausbildung, solche Vorträge und Führungen von großer Bedeutung für das Angestelltenpersonal werden können, zumal kaum wieder irgendwo ein gleich günstiges so reichhaltiges Ausstellungsmaterial zur Verfügung steht wie in den mehr über 100 Räumen der Raumkunstausstellung (vollständige Inneneinrichtungen, Teppiche, Gardinen, Stoffe, Dekorations- und Kunstgegenstände, Keramiken, Bronzen, Beleuchtungskörper, Bilder, Porzellan, Silber, Wäsche u.). Für das Personal sind diese Führungen am kommenden Sonntag völlig kostenlos.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Als sechste Vorstellung innerhalb des Wagner-Zyklus gehen nächsten Sonnabend „Die Meistersinger von Nürnberg“ mit folgender Besetzung in Szene: Hans Sachs — Hr. Scheidemantel, Stolzing — Hr. Durrian, Eva — Frau Raf, Pogner — Hr. Bloßle, Vogelgesang — Hr. Soot (zum erstenmal), Nachtigall — Hr. Rebuschla, Beckmesser — Hr. Ermold (zum erstenmal), Kothner — Hr. Trede, Horn — Hr. Bausil (zum erstenmal), Eblingen — Hr. Löschke, Schwarz — Hr. Buttlich, Magdalene — Fr. v. Chavanne. Die Ausgabe des Abonnements im Königl. Schauspielhaus für die bisherigen Abonnenten erfolgt von nächsten Sonnabend bis Mittwoch, den 8. September in der Zeit von vormittags 10 bis nachmittags 2 Uhr an der Kasse des Königl. Schauspielhauses. Bei Erneuerung des Abonnements müssen die Billets des 4. Abonnements der Spielzeit 1908/09 vorgezeigt werden. Von Freitag, den 10. September an gelangen die Abonnementsbillets für die neuen Abonnenten zur Ausgabe.

Rannigfaltiges.

Aus Sachsen.

Crimmitschau, 31. August. Am Sonnabend abend fand eine vom hiesigen Spinner- und Fabrikantenverein veranstaltete Feier für Arbeiterjubilare statt,

bei der 12 Arbeitern für 30jährige Arbeit das tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit durch Hrn. Bürgermeister Bedmann überreicht wurde. Ferner wurden 21 Arbeiter vom Deutschen Tuch- und Wollwaren-Fabrikantenverein für 25jährige ununterbrochene Tätigkeit in einem Betriebe mit Diplomen und 17 Arbeiter mit eben solchen durch den hiesigen Spinner- und Fabrikantenverein ausgezeichnet. Mehrere Jubilare wurden von ihren Arbeitgebern durch Überreichung von goldenen Uhren und Geldgeschenken noch besonders geehrt.

Rülisen St. Jacob, 31. August. Eine Stiftung von 10000 M. hat der hiesige Privatier und Kirchenvorsteher Fris Leichenting, zugleich im Namen seiner verstorbenen Gattin und seiner verstorbenen Tochter der hiesigen Kirchengemeinde überwiesen.

Böhla, 31. August. In feierlicher Weise wurde die Weihe der hiesigen neuen Zentralschule vollzogen. Ansprachen hielten die Herren Amtshauptmann Demmering (Schwarzenberg), Gemeindevorstand Jacob und Architekt Jührig, der den Plan zu der neuen Schule entworfen hat. Die Weiherede hielt Hr. Königl. Bezirksschulinspektor Dr. Wildfeuer.

Freiberg, 31. August. Vergangene Nacht ist auf der Eisenbahnstrecke zwischen den Stationen Freiberg und Kleinschirma eine unbekannte weibliche Person tödlich überfahren aufgefunden worden. Vermutlich liegt Selbstmord vor.

Meerane, 1. September. Gestern abend gegen 10 Uhr ist zwischen dem Bahnhof Meerane und dem Haltepunkte Dennherich durch den Gera-Glauchauer Personenzug Nr. 2291 ein ungefähr 13 Jahre altes Mädchen überfahren und am Kopfe schwer verletzt worden. Man vermutet einen Selbstmordversuch des Kindes.

Berbau i. Sa., 31. August. Der Lehrling eines Verdauer Fleischermeisters hegte einen großen Kettenhund auf den 12jährigen Sohn des Stationswärters Deutscher, als der Knabe beim Bestehen spielen den Hof des Fleischermeisters betrat. Der Hund brachte dem Kinde eine große Wunde bei, die sich nach einigen Tagen trotz ärztlicher Hilfe berat verschlimmerte, daß der Gehirne an einer Blutvergiftung verstarb. Gegen den Lehrling ist die Untersuchung wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgange eingeleitet worden. Zu diesem Zwecke soll die Leiche des Knaben gerichtlich sezirt werden.

Schandau, 31. August. Vom 3. bis 7. September hält, wie schon mitgeteilt worden ist, der Aldeutsche Verband hier den diesjährigen Verbandstag ab. Nachdem am 3. der geschäftsführende Ausschuss getagt hat, werden in der Vorstandssitzung am Sonnabend vormittag die Beschlüsse (Dr. Bohl-Essen), die Entwicklung in Norddeutschland (Landgerichtsrat Dr. Bahn-Hensburg), unsere Kolonialpolitik (Prof. Dr. Samassa-Berlin) und die Verhältnisse in Elsaß-Lothringen (Superintendent Klingemann-Essen) beleuchtet. Am Abend findet die Begrüßung durch die Schandauer Ortsgruppe statt. Auf dem Verbandstag am Sonntag, vormittags 11 Uhr im Kurhaule, werden Hr. Geheimrat Prof. Dr. Trautmann-Bonn über den Staat und die deutsche Sprache, Hr. Reichstagsabgeordneter Jester-Wien über den wirtschaftlichen Kampf gegen die Tschechen und Hr. Pfarrer Wehler Berlin über das Deutschtum in Bosnien sprechen. Außerdem wird über den Antrag auf Festsetzung deutscher Namen in den deutschen Kolonien beraten werden. Am Montag wird ein Ausflug nach Königstein und am Dienstag nach Teichsen erfolgen.

Aus dem Reich.

Zur Rückfahrt des „Zeppelin III“.

(W. Z. B.) Landungsplatz des „Z. III“ bei Baling, 31. August. Das Wetter war heute nachmittags den Ausbesserungsarbeiten des „Z. III“ außerordentlich ungünstig. Das Luftschiff war fortwährend den heftigsten Regengüssen ausgesetzt. Der Wind wuchs zeitweise zum Sturm an. Die Windstärke betrug durchschnittlich 15 Sekundenmeter. Die Wittenberger Rannschiffen hatten beim Halten, namentlich der hinteren Gondel, außerordentlich schweren Stand. Sie wurden oftmals senkrecht in die Luft gehoben. Der gestrige Tag hatte ihnen jedoch für die heutigen Schwierigkeiten eine gute Vorbildung gegeben, und so gelang es ihnen, ein Aufschlagen der Gondel auf den Erdboden vollständig zu verhindern. Die Leiterwagenverankerung der vorderen Gondel hat sich bewährt. Die Aluminiumstange, an welcher der Anker hängt, ist durch Aufstoßen beschädigt, und deshalb durch eine Verstärkung aus Birkenstämmen noch verstärkt worden. Die inneren Ausbesserungen am Gerüst sind vollendet. Es brauchen außer kleinen Arbeiten an der äußeren Hülle nur noch die vorderen Vorlege und Propeller angebracht zu werden, eine Arbeit, die bei günstigem Wetter in kürzester Frist geschehen kann. Das Luftschiff wird auf der Rückfahrt also hinten mit Zweiflügelpropellern und Stahlbandantrieb, vorn mit dem Dreiflügelpropeller des „Z. II“ und Zahnradantrieb ausgerüstet sein. Die Wetteraussichten für die Nacht und den morgigen Vormittag sind ungünstig, da nach den amtlichen Wetterberichten Windverfärbung bevorsteht. Morgen nachmittags soll der Wind abblauen. Man hofft deshalb, dann oder im Laufe des Abends die Abreise antreten zu können. Damit die Arbeiten auch in der Nacht keine Unterbrechung zu erfahren brauchen, werden Scheinwerfer aus Wittenberg herbeigeschafft werden.

Friedrichshafen, 1. September. Direktor Colmann teilte der Luftschiffbau-Gesellschaft aus Baling mit, daß der „Z. III“ heute nacht einen schweren Sturm von 21 Sekundenmetern gut überstanden habe. Die Reparaturen seien bis auf das Einsetzen der Propeller beendet. Dieses werde im Laufe des Vormittags ebenfalls durchgeführt werden. Die Fahrt werde jedoch voraussichtlich erst nachmittags angetreten werden, da sich nach der Wetterkarte bis dahin eine Besserung der Wetterlage erwarten lasse.

(Berl. Morgenbl.) Berlin, 1. September. Einem Betrug ist man im Stadtbahnverkehr auf die Spur gekommen. Es wurde eine Monatskarte II. Klasse für die Stadt- und Ringbahn vom Monat März gefunden, auf die der Inhaber die beiden Stempel so geschickt gedrückt hatte, daß sie von einer für den Monat August

gältigen Monatskarte kaum zu unterscheiden war. Um 7 M. zu erfahren, riefte der Fälscher eine Suchhausstraße. (Berl. Morgenbl.) Kiel, 31. August. Aus dem für die Aufbewahrung der Akten in dem Verfallenen-Schleisprozesse beim Landgericht besonders eingerichteten Zimmer sind durch einen bisher unaufgeklärten Einbruch viele Briefe und Schriftstücke entwendet worden, die sich in den Akten befanden und belastendes Material gegen mehrere Angeklagte enthielten.

(W. Z. B.) Bremen, 31. August. Die Rettungskommission Vachost der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphiert: Am 31. August von der auf dem Bod gestrandeten holländischen Ljal Nooidgedacht, Kapitän Kverts, mit Heringen von Emden nach Stettin bestimmt, fünf Personen durch das Rettungsboot der Station gerettet.

(W. Z. B.) Marienwerder, 31. August. Heute wurde die neue Eisenbahnlinie Schmentau-Marienwerder-Niesenburg und mit ihr die neue Weichselbrücke dem Verkehr übergeben. Dem Festakt wohnten unter anderem bei als Vertreter des Ministers der öffentlichen Arbeiten Ministerialdirektor Behrmann, ferner Oberpräsident v. Jagow u. a. Die Brücke hat eine Gesamtlänge von 1071 m. Sie ist die fünfte feste Überbrückung der Weichsel auf preussischem Gebiete.

(W. Z. B.) Breslau, 31. August. In der heute nachmittag stattgefundenen öffentlichen Versammlung der Katholiken Deutschlands, die wiederum sehr zahlreich besucht war, widmete der Präsident Abg. Gerold dem in vergangener Nacht verstorbenen Bischof von Baderborn einen warmen Nachruf. Es sprachen alsdann Rechtsanwalt Herchel aber den Bonifaziusverein, Landtagsabgeordneter Rechtsanwalt Dr. Bell-Essen (Mutz) über die wirtschaftlichen und sozialen Aufgaben der Katholiken und Prof. Dr. Meyers-Luzemburg über das Kulturprogramm der christlichen Caritas. Danach wurde gegen 8 Uhr die öffentliche Versammlung geschlossen.

— Heute tagte in der Festhalle unter dem Vorsitz des Abg. Trimborn-Edin der Volksverein für das katholische Deutschland. Generaldirektor Reichstagsabgeordneter Pieper-München-Grabbach teilte mit, der Verein zähle nahezu 700 000 Mitglieder und mache unaufhörlich Fortschritte. Fürstbischof Dr. v. Kopp empfahl dringend, daß alle Stände sich an dem Verein beteiligen möchten und mahnte zur Einigkeit. Gleichzeitig fand im Vincenzhause eine zweite geschlossene Versammlung statt, in der beschlossen wurde, die Mission in den Kolonien kräftig zu unterstützen. Außerdem wurde einstimmig beschlossen, die Generalversammlung des Jahres 1910 in Augsburg abzuhalten.

(Berl. Morgenbl.) Magdeburg, 31. August. Die Frau des Raschneiderbauers Wulf in Jietzen wurde mit Siebbrunden am Kopfe im Keller erhängt aufgefunden. Als mutmaßlicher Mörder wurde der eigene Stiefsohn verhaftet.

(W. Z. B.) Camphausen, 1. September. Amtliche Meldung. In dem im Abteufen begriffenen Schacht IV der Grube Camphausen stürzte gestern abend 11 Uhr die Mauererbühne in den Schacht. Hierbei verunglückten vermutlich acht Mann tödlich, die auf der Bühne beschäftigt waren. Die Bühne hing mittels Stahlbrackets an einer Dampfbohrmaschine. Die Bremsvorrichtung beim Niederlassen der Bühne versagte, so daß sich das Seil schnell vollständig abwickelte und die Bühne in die Tiefe stürzte. Die Bergungsarbeiten sind im Gange.

Trier, 1. September. Der Techniker Franz Raagh, der dieser Tage, wie gemeldet, hingerichtet worden ist, hatte in dem Prozeß wegen Ermordung des Agenten Regel im Eisenbahnwagen stets behauptet, Regel habe an ihm Erpressungen verübt. Wie jetzt laut einem dem „W. Z.“ aus Trier zugehenden Telegramm bekannt wird, hat Raagh kurz vor seiner Hinrichtung das Geständnis abgelegt, daß er von Regel nicht erpreßt worden sei und diesen nur aus Habgier ermordet habe.

(W. Z. B.) Friedrichshafen, 1. September. Zu der Blättermeldung, daß Kaiser Franz Joseph den Grafen für das kommende Frühjahr zu einem Besuch mit seinem Luftschiffe in Wien eingeladen habe, erfahren wir von zuständiger Stelle, daß eine ähnliche Ausrüstung des Kaisers nur im schwersten Geisteszustand gesellen und daß weder eine Zulage des Grafen Zeppelin noch überhaupt ein ernsthaftes Gespräch über diesen Punkt erfolgt ist.

(W. Z. B.) Friedrichshafen, 31. August. Gegenüber alarmierenden Gerüchten ist festzustellen: Auf dem Terrain der Luftschiffbau-Gesellschaft am Kiebelpark, wo zurzeit die eiserne Doppelhalle für die Luftschiffe hergestellt wird, ist heute auf dem Dache der Halle infolge Unvorsicht eines Leckstellers ein kleiner Brand ausgebrochen, der sofort gelöscht wurde. Nennenswerter Schaden ist nicht entstanden.

Aus dem Auslande.

(W. Z. B.) Brüssel, 31. August. In Flénu bei Mons ist ein junges Mädchen an Cholera gestorben.

(W. Z. B.) Rotterdam, 31. August. Wie amtlich gemeldet wird, befinden sich 15 Choleraerkrankte und 2 choleraverdächtige Personen in den Isolierbaracken. Seit gestern sind 2 Erkrankte gestorben. Die Gesamtzahl der Todesfälle beträgt bisher 10, von denen 7 auf Kinder entfallen. 74 Personen stehen unter ärztlicher Beobachtung. Sie befinden sich sämtlich wohl.

(W. Z. B.) Charlesville, 31. August. In Sedan ist eine Spionageangelegenheit aufgedeckt worden. Ein ausländischer Caschaubesitzer wurde verhaftet.

(Berl. Morgenbl.) St. Petersburg, 31. August. Auf der sibirischen Eisenbahnstation Kritowo wurde ein Überfall auf einen Personenzug verübt. Die Räuber beschossen den Zug und entwendeten 120 000 R. aus dem Postwagen, worauf sie den Zug weiterfahren ließen. Der Zug rief dann mit einem entgegenkommenden Güterzuge zusammen, wobei 18 Wagen zertrümmert wurden. Es wurden viele Personen verletzt, darunter 8 vom Personal.

(W. Z. B.) Rom, 31. August. Heute nachmittags 2 Uhr 40 Min. erfolgte hier ein leichtes Erdbeben. Es wurde in der ganzen Stadt verspürt, besonders in den hochgelegenen Stadtteilen. Schaden wurde nicht angerichtet, abgesehen von einigen Mauerrißen an der

Neuen Kirche Santa Annetta. Der Erdstoß verursachte keine Panik in der Bevölkerung, nur einige Familien verließen aus Furcht auf kurze Zeit ihre Häuser.

(W. L. W.) Alexandrowitz, 31. August. In Krivoj-Rog hat eine gewaltige Feuersbrunst 450 Dörfer zerstört. Der Schaden beträgt über eine Million Rubel. 5000 Menschen sind brot- und obdachlos.

(W. L. W.) New York, 31. August. In Rodaway Park bei New York ist heute, wie der „Frankf. Btg.“ gemeldet wird, das katholische Malachy-Waisenhaus abgebrannt. 700 Kinder konnten gerettet werden, einige werden vermisst. Sieben Leichen sind bereits geborgen.

(Berl. Morgenbl.) New York, 31. August. Aufsehen erregt die Verhaftung eines Magistratsmitglieds und demokratischen Politikers Furlong wegen angeblicher Annahme von Bestechungsgeldern. Furlong bestritt dies.

(W. L. W.) Lewiston (Pennsylvania), 31. August. Ein nach Westen fahrender Eisenbahnzug der Pennsylvania Railroad Company wurde heute früh in der Nähe von Lewiston von maskierten Männern aufgehalten; den Räubern fielen 1000 Doll. Gold in die Hände; der Zugführer erhielt einen Schuß in den Arm. Als es ihnen unmöglich war, den Geldschrank zu öffnen, suchten die Räuber das Weite und entkamen.

(W. L. W.) Mexiko, 31. August. In der Umgebung des alten Brunnens in Monterey wurden weitere 300 Leichen aufgefunden. Es sind mithin bisher über 1000 Leichen geborgen worden.

(W. L. W.) Tanger, 31. August. Wie das „Kreuzzeitungsbureau“ meldet, sind in Casablanca unter den Truppenteilen aus dem Senegalgebiet zwei Pestfälle vorgekommen.

Volkswirtschaftliches.

* Bei der Handelskammer Dresden, Oststr. 9, liegt der Prüfungsbericht über den Gründungsergang der „Erzgebirgischen Strohhutfabrik Frauenstein, Aktiengesellschaft“, in Frauenstein zur Einziehung aus.

© Die Gebr. Unger, A.-G., Chemnitz erzielte einschließlich 16.546 M. Vortrag in dem am 30. Juni berendeten Geschäftsjahr 219.684 M. Nettogewinn (im Vorjahr 217.026 M.). Die Abschreibungen und Vorkostenstellungen wurden auf 58.840 (52.841) M. festgesetzt. Der Reingewinn von 100.598 (103.354) M. soll folgendermaßen verwendet werden: Dem Reservefonds 4203 (4362) M., zu Ertragsabreibungen auf Gebäude 11.065 M. (wie im Vorjahr), zu Lantienmen an die Direktion 2927 (2517) M., an den Aufsichtsrat 3659 (3872) M., zu Gratifikationen 2800 (2500) M., zur Ausschüttung von 12 1/2 % Dividende, wie im Vorjahr. Restliche 13.444 (16.546) M. sollen zum Vortrag auf neue Rechnung gelangen. Der allgemeine Rückgang in den Geschäften hat auch die Unger-Gesellschaft unangenehm beeinflusst insofern, als bei der Preiswertungsprognose projektierte Vergrößerungen und Reaktionen vielfach bis auf den Eintritt besserer Zeiten verschoben worden sind. Die hohen Preise der Schlachtvieh (Schmalzeiten) den Nutzen für die Fleischerei an den Wurst- und Fleischwaren bedeuten und das Geschäft war infolgedessen auch bei der Gesellschaft ruhiger, so daß die Umsatzziffer des vorigen Jahres nicht ganz erreicht werden konnte. Im Laufe des Berichtsjahrs wurde eine Anzahl neuer Werkzeugmaschinen beschafft und Verbesserungen an älteren Maschinen gebracht. Die neuen Maschinen haben sich außerordentlich bewährt, sie tragen dazu bei, die Fabrikation zu vereinfachen und an Löhnen zu sparen.

© Die Generalversammlung der Porzellanfabrik C. R. Hutschenreuther, Aktiengesellschaft in Hohenberg a. d. Eger, die in Dresden stattfand, genehmigte einstimmig sämtliche Punkte der Tagesordnung, insbesondere die Verteilung einer Dividende von 11 %, die sofort zur Ausschüttung kommt. Ferner wurde die Verwaltung ermächtigt, die Firma der Gesellschaft abzuändern, falls sich dies nötig machen sollte im Zusammenhang mit der erfolgten Aufnahme der Altprolauer Porzellanfabrik Moritz Jekauer in Altprolau bei Karlsbad. Mit Genehmigung stellte der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Dr. Bankdirektor Max Freund, fest, daß die schweren Kämpfe, welche die deutsche Porzellanindustrie in den letzten Jahren durchgemacht habe, fast spurlos an der Gesellschaft vorübergegangen seien. Auch jetzt wäre der Geschäftsgang in Hohenberg noch sehr befriedigend und in letzter Zeit wäre sogar eine merkliche Zunahme im Auftragsbezug eingetreten. Auch auf dem Altprolauer Werke sei die Beschäftigung zu lebendiger und der Orderbestand der österreichischen Werke sei größer, als der vorjährige. Die geplante Einführung der Aktien an der Berliner Börse soll so bald als möglich erfolgen.

* Berliner Börzenbericht vom 1. September. (Fondsbörse.) Einzelne Papiere des Konstantinmarktes, wie Bodumer, Dortmund, Hohenlohe und Rheinthal, setzten zu wesentlich gebesserten Kursen ein. Auch Bankaktien zeigten im allgemeinen infolge der günstigen Stimmung der Wiener Börse eine gute Haltung. Dies verleiht der Gesamttenenz das Gepräge der Festigkeit, zumal auch die Erhöhung der Rohisenpreise in New York Beachtung fand. Im Verlaufe blieb aber der Kursstand nicht durchweg voll behauptet, da Meldungen aus den Industriegebieten über die Schwierigkeiten, Preisrückführungen auf dem Eisenmarkt durchzuführen, sowie die gestrige schließliche Abschichtung in New York nach den vorangegangenen Kurssteigerungen Realisationsneigung hervorgerufen ließ. Wesentlich litten darunter aber nur Siemens u. Halske, die etwas über 1 % einbüßten. Auch Canada und Baltimore gaben nach; bei diesen ist ein Coupouzuschlag von 1,10 % zu berücksichtigen. Im übrigen blieben die Kurse bei mäßigem Verkehr ziemlich behauptet. Österreichische Staatsbahn zog etwas an. Auf dem Fondsmarkt stellten sich Lückenlose um 0,80 % höher. Für Dortmund Union erhielt sich weiterhin Kaufslust, so daß sich der Kurs um 1 1/2 % höher als gestern stellte. Täglich künftbares Geld 2 1/2 %.

Berlin, 31. August. Die Zeichnung auf die 3 1/2 % ige Preussische Staatsanleihe wurde heute bald nach der Eröffnung geschlossen.

Berlin, 1. September. (Produktenbörse.) Weizen per September 212,50, per Oktober 209,75, per Dezember 206,50. Weizen per September 172,75, per Oktober 172,50, per Dezember 171,50. Roggen per September 158,50, per Oktober 157,50, per Dezember 157,50. Mais amerik. mixed per September —, per Dezember —, per Oktober 60,40, per Dezember 60,80. Weizen per September —, per Oktober 60,40, per Dezember 60,80. Weizen per September —, per Oktober 60,40, per Dezember 60,80. Weizen per September —, per Oktober 60,40, per Dezember 60,80.

Schiffsnachrichten.

* Hamburg-Amerika-Linie. Angelommen: Graf Waldersee 26. August morgens in New York. Schaumburg, nach Mexiko, 28. August in New York. Albatross 29. August in Philadelphia. Bolivia 30. August in St. Thomas. Africa, von Ostafrika, 30. August in Karibik. Frankenthal, nach Savanna und Mexiko, 30. August in Cabiz. Albatross, nach Savanna und Mexiko, 30. August in Havre. Arabia, von dem La Plata, 31. August

auf der Elbe. — Abgegangen: Pennsylvania, nach New York, 30. August nachm. von Boulogne sur mer. Hispania, ausgehend, 30. August von Djeddah. Allemannia 30. August von Tampico nach Vera Cruz. Cincinnati, von New York, 30. August nachm. von Cherbourg. — Passiert: Pontos, von Afrika, 30. August Cap Verde. Lydia, nach Persien, 30. August Casstant.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 1. September. Prinz Eitel Friedrich von Preußen ist zum Chef der Leibschwadron des Gardehusarenregiments ernannt worden. — Der Chef des Militärkabinetts Generaladjutant Frhr. v. Lynder ist zum General der Infanterie ernannt worden.

Bremen, 1. September. Das neuerbaute Linienschiff „Westfalen“ versuchte, die Weser abwärts zu fahren. Dies ist jedoch wegen des ungünstigen Wasserstandes nicht gelangt. Das Schiff ist deshalb zunächst in die Werft zurückgeführt.

Landungsstelle des „S. III“ bei Bälzig, 1. September, 11 Uhr vormittags. Der Wind hat während der Nacht nicht nachgelassen. Die außerordentlich ungleichmäßigen und hochweise auftretenden Wellen erschwerten die Lage ganz ungemein. Erst nach 3 Uhr morgens konnte mit der Arbeit begonnen werden, da der Wind um diese Zeit gleichmäßiger wurde. Das Luftschiff lag die ganze Nacht über im blendenden Lichte der Scheinwerfer. Zurzeit ist die Windstärke bis zur Höhe von 500 m 14, darüber 18 Sekundenmeter. Der Wind kommt aus Südwesten. Er hat die Tendenz, sich nach Nordwesten zu drehen. Die in einigen Zeitungen verbreiteten Nachrichten, daß ein Teil der Hülle vom Sturm abgerissen und zerlegt worden sei, sind frei erfunden. Die Hülle ist an der verletzten Stelle sorgfältig abgeschnitten, sodann ausgefüllt und nunmehr wieder aufgesetzt worden. Da der Wind das Auffellen von mechanischen Leitern hindert, so sind die vorderen Vorgelege vom Inneren des Luftschiffes her anmontiert worden. In derselben Weise wird das Anmontieren der vorderen Propeller gelassen, sobald die recht schwierigen Vorarbeiten dafür vollendet sind. Ununterbrochen können neue Scharen von Schaulustigen zur Landungsstelle. Trotz der eingelegten Extrazüge ist der Verkehr nicht annähernd zu bewältigen. Da die nach Bälzig lautenden Fahrkarten auf allen Stationen der Umgegend längst vergriffen sind, so fährt das Publikum zum Teil auf Hundelarten, zum Teil auf Karren, die auf ganz andere Stationsnamen lauten. Auf Bahnhof Bälzig sind die Einlassschranken zerlegt und auf diese Weise sechs Roteingänge geschaffen worden. An eine Festlegung der Abfahrtszeit des „S. III“ ist bei der unsicheren Wetterlage vorläufig nicht zu denken.

Friedrichshafen, 1. September. Die Luftschiffbau-Gesellschaft teilt mit: In Abänderung der Absicht, den Bundesrat nach der Besichtigung des Luftschiffes am 4. September dem ursprünglichen Plane gemäß zu einem Abendessen nach Lindau zu laden, hat Graf Zeppelin nunmehr beschlossen, den Bundesrat und Reichstag zum Essen im Inseihotel in Konstanz zu vereinigen. Für die Herren, die abends nach Lindau zurückzukehren wünschen, wird ein Dampfboot gestellt werden.

Wien, 1. September. Kaiser Franz Joseph ist heute vormittags aus Regenz in Penzing eingetroffen und hat sich nach Schönbrunn begeben.

Breda, 1. September. Ein Schiffer aus Rotterdam, der Waaswasser getrunken hatte, ist gestern in der hiesigen Hofierbarade an Cholera gestorben.

Athen, 1. September. (Meldung der „Agence d'Athene“.) Man gewinnt jetzt den Eindruck, daß die Bewegung unter dem Militär lediglich den Zweck hatte, eine Reorganisation des Heeres und eine Verwaltungsreform durchzusetzen und niemals gegen die Dynastie oder die Verfassung gerichtet war. Die Entfernung der Prinzen von den höheren Kommandostellen entbindet sie von schweren Verantwortlichkeiten und vermeidet Mißbilligungen, wie sie aus persönlicher Begünstigung entstehen. Indem er die Regierungsgewalt übernahm und mit den Offizieren verhandelte, obwohl er ihr Vorgehen mißbilligte, hat Mauro Michalis einen blutigen, für das Land wie für die Krone gefährlichen Konflikt abgewendet. Die Forderungen der Offiziere stimmten im übrigen mit seinem Programm und den Wünschen der ganzen Nation überein. Man nimmt an, daß die Kammer dem Ministerpräsidenten ihr Vertrauen aussprechen wird, um die Armeeverstärkung, die Wirtschaftsreformen, die Verbesserung der Verwaltung u. durchzuführen zu helfen, die Mauro Michalis vorschlagen werde. Der Ministerpräsident gedenkt in dieser Beziehung kein Zugeständnis zu machen und wird zurücktreten, wenn er auf Parteintrigen stößt. Wie die Blätter melden, haben der Kronprinz Konstantin und Prinz Nikolaus ihre Stellung zur Disposition beantragt. Die Prinzen Andreas und Christin haben einen längeren Urlaub nachgesucht.

Konstantinopel, 1. September. Der Sultan hat sich, begleitet vom Kronprinzen, vier anderen Prinzen, dem Großwesir und dem Marineminister, nach Brussa begeben. Die Presse hebt die Bedeutung der kleinen Reise hervor, die seit vielen Jahren die erste Reise eines Sultans sei.

Nach amtlichen Meldungen sind die Aufständischen im Yemen ins Gebirge zurückgedrückt worden.

Buenos Aires, 1. September. Der Senat ernannte Bilsanueva zum Vertreter des Präsidenten der Republik im Falle seiner Abwesenheit oder seines Todes.

Medina, 1. September. Ein feindlicher Angriff auf das Dorf Lahabara wurde von einem Bataillon, einer Batterie und einer Eskadron, die in zwei Abteilungen vorrückten, energisch zurückgewiesen. Der Rest des Tages verlief ruhig. Es sind 100 Kamele an Land gebracht worden.

Wefing, 1. September. („Reuter“-Meldung.) Die chinesisch-japanischen Verhandlungen über die Wandschuren sind zum Abschluß gelangt. Das betreffende Abkommen wird in kurzem unterzeichnet werden und enthält folgende Vereinbarungen: Japan macht in beiden Punkten der Chentas-Angelegenheit Zugeständnisse, insbesondere in der Gebietfrage und in der Frage der Rechtsprechung über die dort angelegten Koreaner. China unternimmt nichts zur Ausdehnung der Eisenbahnlinie von Sinmintun nordwärts, ohne Japan zu befragen. Japan lehnt es ab, in Erörterungen einzutreten 1. über die Verwaltung der Eisenbahnzone, 2. über das Gebiet der auswärtigen Polizeirechte und 3. über die Verwaltung der Antung-Rubden-Linie. China sieht in dieser Stellungnahme Japans eine Ablehnung der von Russland im Charkiner Abkommen ergriffenen Initiative, nämlich eine Anerkennung der chinesischen Souveränität, entsprechend dem Friedensvertrag von Portsmouth.

Zur Beachtung!

Die Versammlung zur Gründung einer

Ortsgruppe Dresden des Hansabundes

findet heute

Wittwoch, den 1. September, abends 8 1/2 Uhr,

im großen Saale des „Vereinshauses“

Sinzendorfsstraße 17, statt.

Näheres ist aus den Plakaten an den Anschlagssäulen ersichtlich.

Der Eintritt erfolgt gegen Karten, die **unentgeltlich** bei der Geschäftsstelle des Verbandes Sächsischer Industrieller, Ferdinandstraße 11, I., sowie bei sämtlichen Dresdner Bankhäusern zu haben sind. 5843

Frauenarzt Dr. Weisswange,
Prager Straße 19. 5775
am 1. September von der Reise zurück.

Original Vacuum-Reiniger
Entstaubung durch Saugluft mit Motorbetrieb an Ort und Stelle.

Fenster- und Parkett-Reinigung
Saxonia Joh. Georgen-Allee 10, Tel. 3287.

Heilgymnastisches Institut

Dresden, Wiener Platz 2.

Anstalt für manuelle schwedische Heilgymnastik, Massage und Orthopädie.

Heilgymnastik mittels elektrischer Apparate.

Wiedereröffnung 1. September.

Dr. med. Willem Smitt,

5781

Oberstabsarzt a. D.

Wasserstand der Elbe und Moldau.

	Budweis	Prag	Waidhaus	Melnik	Leitmeritz	Dresden
31. Aug.	+ 4	fehlt	- 78	+ 21	- 37	- 168
1. Sept.	+ 2	fehlt	- 74	+ 10	- 29	- 158

Wärme der Elbe am 1. September 19 1/2 ° C.

Dresdner Börse, 1. September 1909.

Deutsche Staatspapiere.

Table listing various German government securities with columns for title, quantity, and price.

Stadt-Anleihen.

Table listing municipal bonds from various cities like Berlin, Hamburg, and Leipzig.

Bank- u. Hypothekendarlehen.

Table listing bank and mortgage loans with interest rates and terms.

Table listing various stocks and shares, including industrial and commercial companies.

Bank- u. Metallbank-Wkt.

Table listing bank and metal bank stocks.

Industrie- u. Bergbau-Wkt.

Table listing industrial and mining stocks.

Transport-Wkt.

Table listing transportation stocks.

Wahl- u. Wahl-Wkt.

Table listing election-related securities.

Table listing various stocks and shares, including industrial and commercial companies.

Bank- u. Metallbank-Wkt.

Table listing bank and metal bank stocks.

Industrie- u. Bergbau-Wkt.

Table listing industrial and mining stocks.

Transport-Wkt.

Table listing transportation stocks.

Wahl- u. Wahl-Wkt.

Table listing election-related securities.

Table listing various stocks and shares, including industrial and commercial companies.

Bank- u. Metallbank-Wkt.

Table listing bank and metal bank stocks.

Industrie- u. Bergbau-Wkt.

Table listing industrial and mining stocks.

Transport-Wkt.

Table listing transportation stocks.

Wahl- u. Wahl-Wkt.

Table listing election-related securities.

Table listing various stocks and shares, including industrial and commercial companies.

Dresdner Bankverein

Leipzig, Dresden, Chemnitz. Burgstr. 26, Waisenhausstr. 21, Ringstr. 22, Kronenstr. 24.

Zweiganstalten: Dresden, Prag, etc. An- und Verkauf von Wertpapieren. Einlösung v. Coupons, Dividendenscheinen und verlostten Effekten.

Table listing various financial instruments, interest rates, and exchange rates.

Additional text and notices, including Haasenstein & Vogler, A.-G. and Dresden.